

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen  
vierteljährlicher Abonnementspreis  
prämienlos 99 M., mit Botenlohn 105 M.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

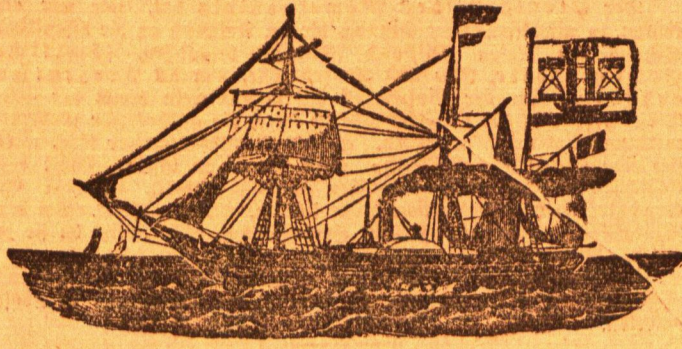
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingelangter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-  
Spalte von Abonnenten mit 4,00 M. berechnet  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet  
Kleinanzeigen für 10 M. Auswärtige 17,00 M. die Zeile  
bei Erfüllung von Platzverhältnissen 50% Zuschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontofalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 187

Memel, Sonnabend, den 12. August 1922

74. Jahrgang

## Senator Graf de Monzie in Memel

Empfang der Berufsstände des Memelgebiets — Memel als Transitthafen für Litauen und Polen

Am gestrigen Freitag vormittag 11 Uhr fand in den wegen ihrer  
Repräsentationsfähigkeit so recht dazu geeigneten Räumen der Han-  
delkammer zu Memel aus Anlaß des Hierseins des Mitgliedes des  
französischen Senats und Ministers a. D. Grafen de Monzie ein  
Empfang der memelländischen Behörden und der  
Vertreter der Berufsstände statt, an dem auch die hiesigen  
Vertreter der auswärtigen Staaten und Vertreter der memellän-  
dischen Presse teilnahmen. Der Vizepräsident des Staats-  
rats J. Kraus richtete an den Senator de Monzie eine  
Ansprache, die noch einmal in prägnanter Form die Wünsche  
von über 90 Prozent der memelländischen Bevölkerung vor-  
trug. Senator Graf de Monzie versprach, das ihm über-  
tragene Mandat anzunehmen und die Wünsche der  
Memelländer zu vertreten. In bedeutenden Ausführungen  
zur Memelfrage erklärte es Senator Graf de Monzie für wünschens-  
wert, wenn memelländischerseits der Votivkonferenz in ausführ-  
licher Weise die Bereitwilligkeit mitgeteilt würde, den Memeler  
Hafen als Transitthafen für Litauen und Polen zur  
Verfügung zu stellen.

Während in der Luisenstraße ein Detachement der Besatzungs-  
macht mit Maschinenabwehrabteilung und eine Radfahrabteilung der  
hiesigen Landespolizei Anstellung nahmen, betrat Graf de Monzie  
in Begleitung des Oberkommissars Petisné und anderer Herren  
der Besatzungsbehörden den festlich geschmückten Saal der Han-  
delkammer, wo die Spitzen der Behörden des Memelgebiets und  
der Stadt Memel, Vertreter der memelländischen Berufsstände, Ver-  
treter der auswärtigen Staaten, der memelländischen Presse usw. sich  
versammelt hatten.

Vizepräsident des Staatsrats J. Kraus

richtete an Senator Graf de Monzie folgende Ansprache:

Herr Minister de Monzie, meine Herren!

Ich heiße Sie alle, die auf die Einladung der Kammer heute in  
dieser Vorsehung erschienen sind, herzlich willkommen.

Einleitend habe ich die Ehre, Ihnen, meine Herren, den Minister  
und jetzigen Senator Grafen de Monzie vorzustellen. Ihnen,  
Herr Minister, stelle ich in den hier erschienenen Herren die Spitzen  
der memelländischen Behörden und die Führer der  
memelländischen Berufsstände vor.

Wiederholt nahmen wir von dieser Stelle aus die Gelegenheit  
zu, französischen Parlamentariern und Kollegen des Herrn Ministers  
unser wirtschaftlichen und politischen Vorzügen vorzutragen. Nach  
angenehmem Studium des Memellandes schlossen sich diese Herren  
unserer Überzeugung an, daß die Errichtung des Freistaates  
Memel die beste Lösung der Frage des Memellandes darstellt.  
(Beifall und Bravorufe.)

Mit Ihnen Herr Minister de Monzie hatten wir bereits in  
Paris Führung zu nehmen Gelegenheit. Der Herr Oberkommissar  
Petisné hat uns Ihren Besuch in Memel wiederholt in Aussicht  
gestellt. Immer wieder hundert Sie Ihre parlamentarischen Pflichten  
und Ihre politische Tätigkeit. Daß Sie der Einladung des Herrn  
Oberkommissars und unserer Einladung trotz Ihrer Arbeitslast gefolgt  
sind, dafür wissen wir Ihnen Dank. Von Ihrem Interesse für das  
Memelland haben wir durch Herrn Oberkommissar Petisné erfahren.  
Von Ihrer wichtigen Mitarbeit in den außenpolitischen Fragen und  
Ihrer parlamentarischen Tätigkeit in Frankreich wissen wir aus den  
Zeitungsnachrichten. Wir sind gewiss, Ihnen, Herr Minister, der Sie so-  
eben in zu zwölfster Stunde gekommen sind, noch einmal unsere  
Wünsche über die politische und wirtschaftliche Zukunft des Memel-  
gebiets vorzutragen.

Ich sagte in zwölfter Stunde.

In der Tat drängt alles im gegenwärtigen  
Augenblick auf die endgültige Entscheidung

über die politische Zukunft unseres Memelgebiets  
durch die Votivkonferenz. Fast alle territorialen Fragen des  
Vertrages sind liquidiert, nur das Memel-Problem ist noch  
nicht gelöst. Es muß nunmehr der politischen Unsicherheit  
in Memel ein Ende gemacht werden. Die hiesigen Verhält-  
nisse und unsere mit vieler Mühe aufgebauten Erwartungen müssen  
stabilisiert werden.

Unser politisches Programm, Herr Minister, ist zweifelslos das  
Programm von weit über 90 Prozent der Bevöl-  
kerung dieses Gebiets. Es ist das Programm der Vernunft und  
beruht auf den hiesigen wirtschaftlichen Verhältnissen, wie auch den Inter-  
essen aller Nachbarn am zweckmäßigsten Rechnung.

Wir verlangen aus wirtschaftlichen und kulturellen, sozialen, aus  
politischen, zwingenden Gründen

den Freistaat Memel

unter dem Schutz der Entente. (Beifall.) Wir sind gern bereit,  
unter dem Schutz der Entente, zu weitestgehender wirtschaftlicher Zu-  
sammenarbeit mit unseren Nachbarn. Unseren Hafen, unsere  
Handels- und Verkehrsbeziehungen wollen wir  
unseren Nachbarn bereitwillig nutzbar  
machen, wir wollen aber politisch unser kleines  
Vaterland für uns behalten. Wir wollen auf keinen  
Fall einem fremden Land angegeschlossen werden.  
Wir Memelländer, Deutsche wie Litauer, leben hier ein-

trächtig zusammen und wollen unseren Frieden in unserem  
kleinen Vaterlande aufrechterhalten. Wir sind bereit, alles zu tun, um  
die Einigung zwischen den Memelländern deutscher und litauischer  
Sprache immer noch enger zu gestalten. Wir haben erst vorgestern  
noch hierfür den Beweis geliefert und wir sind durchaus bereit, auf  
diesem Wege fortzufahren im Rahmen des Möglichen.

Die Grenze nach Osten ist nicht nur eine politische, sondern  
vor allen Dingen eine Zivilisationsgrenze. (Sehr richtig.)

Überzeugen Sie sich, Herr Minister de Monzie, daß alle Be-  
rufsstände des Memelgebiets dieses Programm zu dem ihrigen  
machen. Überzeugen Sie sich von den Leistungen unserer  
ganz neu aufgebauten Verwaltungen, überzeugen Sie  
sich von der wahren Meinung und wahren Stimmung  
der großen Mehrheit der Bevölkerung.

Herr Minister! Die Votivkonferenz hat uns vor 2 Jahren  
ein eigenes Wappen und eigene gold-rote Fahne ver-  
liehen. In unserem Wappen und unserer Fahne fehlen die sonst  
üblichen kriegerischen Embleme, es ist nur die nüchterne, friedliche  
Fahne der Arbeit. Wir wollen hier keine große Politik machen,  
sondern friedlich unserer Arbeit nachgehen. Wir hoffen und erwarten,  
daß die Votivkonferenz uns jetzt nicht die seiner Zeit verliehene  
selbständige Fahne nehmen wird. Wir nehmen mit Bestimmtheit an,  
daß im September die Entscheidung über das Memel-  
gebiet fällt. Wir erwarten vorher die Einlösung des Ver-  
sprechens, daß Vertreter der Bevölkerung vor der  
Entscheidung gehört werden. (Beifall.)

Machen Sie sich, Herr Minister, wenn Sie unser Programm als  
richtig und zweckmäßig erkennen, zum warmen Fürsprecher der memel-  
ländischen Wünsche an zuständiger Stelle. Wir übergeben  
Ihnen dieses Mandat und bitten dringend, es annehmen zu  
wollen.

Berheßen Sie unserer gerechten Sache zum baldigen Sieg. (An-  
haltender Beifall und Bravorufe.)

Syndikus der Handelskammer Dr. F. Meier überreichte sodann  
die Ansprache des Vizepräsidenten des Staatsrats ins Französische.

Senator Graf de Monzie

antwortete sodann in längerer freier formvollendeter Rede, die abfah-  
rende von Syndikus Dr. Meier ins Deutsche übertragen wurde.  
Der Inhalt seiner Ausführungen war etwa folgender:

Zunächst sage ich für die freundlichen Begrüßungsworte, die Herr  
Präsident Kraus an mich gerichtet hat, und den warmen Empfang, den  
Sie mir bereitet haben, besten Dank. Ich danke Ihnen zunächst auch in  
meiner Eigenschaft als gewählter Vertreter des fran-  
zösischen Volkes. In dieser Eigenschaft bin ich gekommen,  
nebenbei auch als Verwandter und Freund des hiesigen Oberkom-  
missars Petisné, Vertreters der alliierten Mächte. Ich habe bereits  
von den Wünschen der Memelländer gehört durch die Delegation, die  
Sie seinerzeit nach Paris geschickt hatten und die den Willen sämtlicher  
Berufsstände des Memelgebiets zum Ausdruck gebracht hat. Sie  
haben sich an die französische Regierung gewendet, ein Be-  
weis dafür, daß Sie zu Frankreich Vertrauen haben. Ich erinnere  
aber daran, daß die Entscheidung über das Memelgebiet den alliierten  
Mächten, unseren Verbündeten, Engländern, Italienern usw. gemein-  
sam zusteht.

Meine Herren!

Das Mandat, das Sie mir übertragen haben,  
nehme ich an.

Als ehrlicher, aufrichtiger und loyaler Mensch muß ich aber einige  
einschränkende Bedingungen stellen. Als guter Franzose beuge ich  
mich, wenn ich vor einer so bedeutsamen Versammlung im Ausland  
spreche, pflichtschuldigst den letzten Entscheidungen meiner Regierung.  
Ich komme hierher als Franzose und als solcher bin ich ehrlich genug,  
Ihnen meine volle Ansicht zu sagen.

Auf meiner kurzen Reise habe ich gesehen und gehört.  
Was mir vor allen Dingen aufgefallen ist und was mich tief  
berührt hat, ist die Tatsache, daß sämtliche Berufsstände  
des Memelgebiets einig in ihren Wünschen und  
ihren Stimmungen sind,

daß ich hier sozusagen eine einheitliche Volksseele  
vorfand.

Das ist eine der Voraussetzungen, eine der morali-  
schen Voraussetzungen für den Aufbau eines Staates.  
Als zweiten moralischen Aufbaufaktor finde ich eine gemeinsame  
Verkündung in diesem zweisprachigen Gebiet. Ich  
erinnere an Belgien. Als beide Sprachen Belgien gleich-  
berechtigt waren, in diesem Augenblick wurde der belgische Staat.  
Für mich als Mann des praktischen Lebens war dann der zweite  
mich

überraschende Eindruck der von der Stadt Memel  
als See- und Hafenstadt.

Meine Herren! Als im Mai/Juni 1919 vom Memelgebiet die Rede  
war, geschah dies einzig und allein des Memeler Hafens  
wegen. Sie liegen am Ufer des Meeres. Um Sie herum liegen  
Staaten, die den freien Zugang zum Meer haben wollen. Für jeden  
Staat ist der Zugang zum Meer lebenswichtig. Ich möchte einen Ver-  
gleich aus dem französischen Recht anführen. Wenn jemand ein Stück  
Land hat, umgeben von anderen Grundstücken, die keinen Zugang zu

einer Straße haben und der einzige Zugang zu dieser Straße über  
das Grundstück des Erwerbers führt, so muß dieser über sein Grundstück  
den Zugang zum Meer gestatten, denn dieser ist für die anderen eine  
wichtige wirtschaftliche Bedingung. Der freie Zugang zu den Ver-  
kehrswegen ist ein Grundsatz französischen Rechts.

Litauen und Polen wollen durch Ihren Hafen den  
Zugang zum Meer haben, sie wollen durch Ihren Hafen das  
Jenseitige zum Meer haben. Die Handelskammer hat dieses Ver-  
langen studiert und bereits die Einrichtung eines Freihafens und  
andere Möglichkeiten ins Auge gefaßt. Ich gebe Ihnen den  
Rat, Mittel und Wege zu suchen,

durch welche Litauen und Polen den Zutritt zum  
Meer über den Memeler Hafen erhalten können.

Ich bin der Überzeugung, daß der Oberste Rat, wenn diese Be-  
dingungen ihm schwarz auf weiß vorgelegt werden, bald über  
die Memelfrage entscheiden wird. Ich bin dann sicher,  
daß Ihnen Ihre eigene seinerzeit verliehene Fahne von der Votiv-  
konferenz nicht genommen wird.

Zum Vizepräsidenten des Staatsrats gewendet, sprach der Redner:  
Sehen Sie sich an die Arbeit. Ich werde das übernommene  
Mandat ausführen. Ihnen, Herr Präsident, und den hier  
erscheinenden Herren danke ich für den freundlichen Empfang.

Bei der Uebersetzung der wichtigsten Stellen der Rede ertönten  
wie auch am Schluß Beifallsrufe.

Aus der Mitte der Versammlung trat sodann das Mitglied der  
Handelskammer Kubillus-Bendefrag hervor und sprach im Namen  
des Bundes memelländischer Litauer den Wunsch aus,  
daß die Bestrebungen dieser Litauer, die sich mit denen der Laryba-  
Litauer nicht deckten, in Paris zur Kenntnis gebracht und dort auch  
warm vertreten würden.

Senator Graf de Monzie nahm von dieser Erklärung  
Kenntnis.

Es erfolgte nun die Vorstellung der amwesenden Vertreter der  
fremden Staaten.

Anschließend begab sich Senator Graf de Monzie mit dem  
Oberkommissar Petisné und den übrigen Herren der Begleitung  
nach der Luisenstraße, wo sie die Front der dort aufgestellten Truppen  
abschritten, während die Truppen präsentierten und die Musik die  
Marschmaße spielte. Daran schloß sich ein Vorbeimarsch der fran-  
zösischen Truppen und der Landespolizei.

Bierabend in der Handelskammer

Abends 8 Uhr fand in den Räumen der Handelskammer ein Bier-  
abend anläßlich des Besuchs des Senators Grafen de Monzie statt,  
wozu zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Vizepräsident des Staatsrats J. Kraus brachte dabei folgenden  
Trinkspruch aus:

Meine Herren! Nicht nur die Handelskammer, sondern alle  
Berufsstände sind hier versammelt und haben ihre Wünsche vor-  
getragen. Wir danken Ihnen, Herr Minister, für die freundliche Zu-  
sage, die Sie uns gegeben haben. Wir werden nun nicht mehr  
lediglich unsere Wünsche äußern, sondern positive  
Vorschläge bringen, die zu einer Verständigung mit  
unseren Nachbarn führen mögen. Dies ist unser aufrich-  
tiger Wunsch. Ich bitte die Herren, auf das Wohl des Herrn  
Graf de Monzie zu trinken und ihr Glas zu leeren auf das Blühen  
und Gedeihen unseres Memellandes!

Im Verlaufe des Abends ergriff an einer längeren glänzenden  
Tafelrede in französischer Sprache Senator Graf de Monzie das  
Wort. Wir entnehmen ihr folgende Sätze: Heute vormittag war die  
Zeit der Reden, heute abend ist die Zeit der Toaste. Ich trinke auf  
mein Land. Wenn ich auf mein Land trinke, so trinke ich auch auf  
unsere Freunde. Es ist mir angenehm, die hier anwesenden Ver-  
treter unserer Freunde, Englands und Polens, in diesem Toast einzus-  
chließen. Frankreich kann der Zustimmung seiner Freunde, auch Eng-  
lands und Polens, nicht entbehren, nicht auf sie verzichten für die  
Unterstützung der freien Aspirationen des Frei-  
staates Memelland. Als ich das Mandat, Dolmetsch der  
Wünsche der memelländischen Bevölkerung zu sein, annahm, war  
mein Gedanke auch auf die alliierten Mächte gerichtet. Ein großer  
Seemann und Admiral hat gelegentlich eines Besuches französischer  
Kriegsschiffe in Memeler Hafen von dem notwendigen die Völker  
verschönenden Frieden gesprochen und auch auf die Zusammenarbeit  
der Franzosen und Memelländer hingewiesen. Ich denke an alle die  
Träume von dem Gedanken der Emanzipation, von dem wahren  
Frieden und der Verwirklichung des wahren Friedens. Auf ihn, auf  
diesen wahren Frieden, trinke ich, ich trinke auf die Alliierten, mein  
Land und auch auf das Memelgebiet.

Syndikus Dr. Meier gab den wesentlichen Inhalt der Rede,  
die mit großem Beifall aufgenommen wurde, in deutscher Sprache  
wieder.

Unter bester Bewirtung blieben die zahlreichen Gäste noch einige  
Zeit beisammen. Es ist erfreulich, daß sich bei dieser Gelegenheit  
wieder einmal hervorgehoben werden, daß wir jetzt in Memel einen  
Betrieb haben, der bei großer öffentlicher Festlichkeit Gediegenheit  
zu bieten vermag, wie es das Viktoriahotel bei dieser Veranstaltung  
bot. Der Direktor des Viktoriahotels Rutendörfer tat alles,  
um dem Fest auch nach seiner ökonomischen Seite hin den glänzendsten  
Ausdruck zu geben.

# Die Verfassungsfeier im Deutschen Reichstag

Berlin, 11. August. (Tel.) Der Tag der Wiederherstellung der Deutschen Einheit, der Geburtstag der Verfassung im Reich und in den Ländern wurde heute mit einer amüßlichen Feier aller Behörden Berlins im großen Saal des Reichstages unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung in würdiger Weise begangen. Bereits lange vor Beginn des festlichen Aktes umsäumte eine dichte Menschenmenge den alten Königsplatz. Das Reichstagsgebäude und alle amtlichen öffentlichen Gebäude waren ebenfalls mit den Reichsfahnen geschmückt.

Bei der Verfassungsfeier im Reichstag begrüßte der badische Staatsminister Hummel den Reichspräsidenten und den Reichsanwalt als Badener und überbrachte ihnen den Ausdruck des Vertrauens des badischen Volkes. Er sprach über die Entstehung des badischen Staatsgefühls als natürliches Ergebnis des Verfassungslebens und des Heimatgefühls. Die Stärke des Reichsempfindens in Baden sei zu verstehen aus der Gleichzeitigkeit der Entstehung von Staatsgefühl und Reichsgefühl. Aus diesem Gedanken heraus begrüßte der Reichspräsident die Reichsverfassung vom 11. August als eine großartige Festschreibung mit dem Ziel der Aufrechterhaltung der Reichseinheit. Vor allem läge darin ihr seelischer Wert, ihr demokratischer und sozialer Inhalt sei unveräußerliches Gut des deutschen Volkes geworden. Die Gegenwärtigkeit zwischen dem demokratischen Bedürfnissen der Zeit in der politischen Herrschaft der Reaktion habe das alte Reich zerbrochen. Auch das neue Deutsche Reich würde, wenn ein Gegensatz zwischen dem Geist dieser Verfassung und der Einstellung der führenden geistigen Kräfte entstände, zugrunde gehen. Daher sei eine Sammlung aller Kräfte, ein Schutz der Reichsordnung, auch der internationalen Rechtsordnung, nötig. Die erfolgte Verständigung zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung wird begrüßt und als einmütiges Bekenntnis Süddeutschlands zum Reich festgelegt. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Republik, das deutsche Vaterland und das deutsche Volk.

Der deutsche Reichspräsident hat zum Jahrestag der deutschen Verfassung eine Kundgebung erlassen, in der es u. a. heißt: Vor drei Jahren, am 11. August, hat sich das deutsche Volk seine Verfassung gegeben, das Fundament seiner Zukunft. Diesen Tag wollen wir, trotz aller Not der Gegenwart, mit Freude und Hoffnung begehen. In ihm wollen wir unsere Liebe zum Vaterlande bekunden. Deutschland soll nicht zu Grunde gehen! Das ist unser Schmerz, so lange wir atmen und arbeiten können. Wir wollen keinen Bürgerkrieg, keine Trennung der Stämme. Wir wollen Recht. Die Verfassung hat uns nach schweren Kämpfen Recht gegeben. Wir wollen Frieden. Recht soll vor Gewalt gehen. Wir wollen Freiheit. Recht soll uns Freiheit bringen. Wir wollen Einigkeit. Recht soll uns einig zusammenhalten. So soll die Verfassung uns Einigkeit, Recht und Freiheit gewährleisten.

Auf viele Jahre noch werden für uns alle Festtage des Staates zugleich Tage gemeinsamer Sorgen sein. Unter den furchtbaren wirtschaftlichen Folgen der letzten Ereignisse leiden nicht nur unzählige Volksgenossen. Deutsches Wissen und deutsches Können, die Quellen unserer besten Kraft, sind schwer bedroht. Die Reichsregierung hat mit dem Betrag von drei Millionen Mark für Zwecke der Wissenschaft, Kunst und Handwerk aus den Mitteln zur Verfügung gestellt, die der Reichstag zum Schutze der Republik bewilligt hat. Zur Hebung der Volksgesundheit durch Spiele im Freien wird eine weitere Million bereitgestellt. Aus der Geringfügigkeit dieser Summen spricht die Not unseres Landes.

Schwere Stürme sind über die junge deutsche Republik in den letzten Jahren dahingegangen. Wir wollen nicht verzagen. Der feste Glaube an Deutschlands Rettung und die Rettung der Welt soll uns nicht verlassen.

In Königsberg hatte aus Anlaß der Verfassungsfeier der Oberpräsident Vertreter der Behörden, der staatlichen Anstalten, der Stadt, der Reichswehr und anderer Persönlichkeiten zu einer etwa einständigen Feier im Oberpräsidium eingeladen. In dem festlich geschmückten Festsaal hatten sich ungefähr 300 Personen versammelt. Nachdem die Festouverture vorzings verklungen war, trug Hans Pöppler vom Neuen Schauspielhaus Gedichte Schenkerdorfs vor. Oberpräsident Dr. Herbst verlas die Kundgebung des Reichspräsidenten zum heutigen Tag. Nachdem die Töne von „Wotans Abschied“ und des „Feuerzaubers“ verklungen waren, betrat der Oberpräsident die festlich geschmückte Tribüne zu einer Ansprache, die der Bedeutung des Tages und dem Verdegang der Verfassung gerecht wurde.

## Todesurteil gegen die Sozialrevolutionäre

London, 9. August. „Reuter“ meldet aus Nizza: Der Moskauer Oberste Gerichtshof sprach gestern über die Hauptführer der Sozialrevolutionäre das Todesurteil an.

Die Namen lauten: Gek, Denik, Gerslein, Gendelmann, Grabowski, Wikatschow, Iwanow, Aljanow, Altomsky, Helene Iwanowna. Der allrussische Zentralvollzugsausschuss beschloß, das Todesurteil zu bestätigen, aber die Ausführung aufzuschieben, die inessen stattfinden soll, falls die sozialrevolutionäre Partei ihre Gewalttaten und ihre Spionage gegen die Sowjetregierung nicht einstellen sollte.

Die „Welt. Tel.-Ag.“ gibt dazu folgende Einzelheiten: Das Zentralvollgungskomitee wird die Todesstrafe in „absoluter Isolierung“ auf 10 Jahre umwandeln. Falls in dieser Zeit ein antibolschewistischer Aufstand stattfindet, sollen die Gefangenen sofort im Gefängnis erschossen werden.

Das allrussische zentrale Vollgungskomitee hat beschlossen, das Urteil zu bestätigen, die Vollstreckung des Todesurteils aber aufzuschieben. Wenn die sozialrevolutionäre Partei die Räteregierung nicht mehr durch Terror, Verschwörungen, Aufstände und Spionage bekämpfen wird, so wird das Todesurteil nicht vollstreckt, und die Verurteilten werden in Gefängnishaft gehalten. Sobald die Sozialrevolutionäre aber wieder zu den bisherigen Kampfmethoden greifen, so werden Gek, Gerslein, Gendelmann, Grabowski, Wikatschow, Iwanow, Donikoi, Ratner, Etkind, Timofejew, Morosow, Agadon, Altomski und J. Iwanow sofort erschossen. Die Angeklagten Semonow, Konoplowa, Jefimow, Ufow, Siskow, Koslow, Pelewin, Dschewski und Ignatjew werden begnadigt und die ihnen zugesprochene Strafe wird ganz aufgehoben.

Dieser Versuch, die Führer der Sozialrevolutionäre, die eigentlichen Träger des Kampfes gegen den Zarismus, jetzt nach Jahren wegen angeblicher Defekte gegen die bolschewistische Regierung vor Gericht stellen und hinstrecken zu lassen, rief in der ganzen Welt, besonders in den Kreisen der Arbeiter und der Intellektuellen, Proteste hervor, zu denen sich Männer wie Anatole France und Maxim Gorki, Gerhart Hauptmann, Bernard Shaw und Albert Einstein vereinigt haben. Ebenso ungeheuerlich wie das Gerichtsverfahren, das durch die Empörung von Arbeiterdeputationen im Reichstagsaal, durch die Teilnahme der Richter an Volksversammlungen, die sich mit dem Prozeß beschäftigten, und durch die Anwesenheit der Verteidiger zur Farce gemacht wurde, ist der Beschluß, die Ausführung des Todesurteils aufzuschieben, aber gegebenenfalls auszuführen, falls die Sozialrevolutionäre ihre Gewalttaten nicht einstellen sollten. Diese Form, politische Gefangene als Geiseln zu benutzen, zeigt die regierenden Bolschewisten als getreue Schüler des Zarismus.

Die Sowjetregierung lehnte es ab, den Erzbischof Benjamin aus Petersburg zu begnadigen, der wegen Einspruchs gegen die Entsendung von Kirchenhelfern durch die Sowjetregierung zum Tode verurteilt worden ist.

In der Landarbeiterbewegung in Danzig ist es im Kreis Danziger Höhe zu einer Einigung gekommen. Der Landarbeiterstreik in den Kreisen Danziger Niederung und Großer Werder dauert fort. Im Kreis Großer Werder ist es bisher nur zu Teilschicks gekommen.

## Zur Verhaftung Fehrenbachs

München, 11. August. (Tel.) Zu der Meldung aus Halle, wonach der frühere Sekretär Kurt Eisners, Felix Fehrenbach, verhaftet wurde, erfahren die „Münch. Neuest. Nachr.“ von zuständiger Seite, daß der Haftbefehl von der Staatsanwaltschaft am Volksgericht in München wegen dringenden Verdachtes des Bundesverrats erlassen wurde. Im Interesse der Untersuchung könnten nähere Angaben noch nicht gemacht werden.

## Erhöhung der memelländischen Gewichtszölle

Der Staatsrat des Memelgebiets hat, wie wir erfahren, in nichtöffentlicher Sitzung, die im Anschluß an die öffentliche Sitzung am letzten Mittwoch stattfand, beschlossen, sämtliche Gewichtszölle, Ein- und Ausfuhrzölle, um 50 Prozent zu erhöhen. Nur der Einfuhrzoll auf Branntwein bleibt der alte. Diese Erhöhung der Gewichtszölle ist durch die andauernde Geldentwertung erforderlich geworden. Sobald die Mark weiter fällt, wird sich eine abermalige Erhöhung nicht vermeiden lassen, damit das Gleichgewicht des memelländischen Staatshaushalts in dem die Gewichtszölle eine wesentliche Rolle spielen, erhalten bleibt. Bei den Wertzöllen ist eine ausdrückliche Herabsetzung nicht nötig, da sie ja mit der Preiserhöhung der Waren sowieso mitgehen.

Wie uns auf Anfrage mitgeteilt wird, findet eine Nachverkollung nicht statt. Die Verordnung ist bereits am 10. August in Kraft getreten.

## Der Konflikt mit Bayern beigelegt

Berlin, 11. August. (Tel.) Die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Vertretern der bayerischen Regierung wurden abgeschlossen. Das Ergebnis wurde heute vormittag in einem Protokoll zusammengefaßt, das für die Reichsregierung vom Reichsanwalt und für die bayerische Regierung vom Ministerpräsidenten Leschkefeld gezeichnet wurde. Die Vertreter der bayerischen Regierung sind heute vormittag nach München abgereist. Das Protokoll wird dem bayerischen Ministerkabinett vorgelegt werden, der die endgültige Entscheidung für Bayern zu treffen hat. Für die Reichsregierung ist die Zustimmung des Kabinetts bereits erfolgt.

Ein Privattelegramm unseres Berliner NS-Mitarbeiters berichtet hierüber noch: Die gestrigen Verhandlungen haben zu einer vollen Einigung geführt. Die bayerische Verordnung wird danach außer Kraft gesetzt werden und das Reichsgesetz zum Schutze der Republik einschließlich des Kriminalgesetzes wird auch in Bayern zur Anwendung gelangen, doch mit weitgehenden Garantien für die Wahrung der Hoheitsrechte der Länder. Eine Verfassungsänderung kommt nicht in Frage. Die bayerischen Koalitionsparteien haben dem Ministerpräsidenten gegenüber ihre Zustimmung vorbehalten, es ist jedoch nicht anzunehmen, daß die in verhältnismäßigem Geiste geführten Verhandlungen Widerstand finden werden.

## Ungeklärte Lage in London

Paris, 11. August. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in London hält die Lage für ernst. Trotz der Vermittlungsversuche des belgischen Ministerpräsidenten seien gestern der englische und der französische Standpunkt einander nicht näher gerückt. Ohne auf jede Hoffnung zu verzichten, müßte man sich sagen, daß der heutige Tag der bedeutungsvollste sein werde, den die englisch-französische Entente seit 6 Monaten erlebte. Die Londoner Morgenblätter berichten übereinstimmend, daß man über den toten Punkt, der in den Verhandlungen zwischen den Vertretern Frankreichs und den Vertretern der übrigen Länder auf der Londoner Konferenz entstanden sei, noch nicht hinausgekommen sei. Es müßte nur abgewartet werden, ob in neuer Versuch, ein Kompromiß zu erzielen, möglich sein werde, wenn die Vollkonferenz heute die Beratungen wieder aufnimmt. Die Sitzung des britischen Kabinetts, das die Haltung seiner Vertreter auf der Konferenz billigte, zeigte ebenfalls, daß die britische Regierung in der Ablehnung des Poincaréschen Planes einig sei. „Morning-Post“ will von einer in amtlichen Kreisen herrschenden optimistischen Unterströmung wissen. „Reuter“ dagegen berichtet, bis gestern Abend sei in britischen amtlichen Kreisen nichts bekannt gewesen, was die verschiedenen Nachrichten über eine Aenderung in der französischen Haltung bestätigen könnte.

Der englische Standpunkt soll nach dem Berichterstatter des „Petit Parisien“ folgender sein: Wir sind bereit, alle Maßnahmen anzuwenden, die in dem französischen Plan enthalten sind und die sofort Goldmark einbringen, aber wir weigern uns, denen zuzustimmen, die nichts anderes als Papiermark ergeben könnten. Wie der gleiche Berichterstatter weiter mitteilt, soll im Laufe der Unterredung zwischen Poincaré und Theunis gestern Abend die Frage der Kontrolle der Reichsbank erörtert worden sein. Die Konferenz soll auch die notwendigen Maßnahmen ergreifen, damit die Reichsbank tatsächlich die Autonomie erhalte. Lloyd George soll diesen Vorschlägen nicht geneigt sein. Nach einer „Havas“-Meldung aus London wird Poincaré heute Abend mit Theunis und Jaspard eine Beratung abhalten.

„Reuter“ meldet aus London: Französische Kreise in London halten es für wahrscheinlich, daß die Mehrheit auf der Konferenz beschließt, Deutschland trotz der Opposition Frankreichs ein Moratorium zu gewähren.

Strasburg, 10. August. (Tel.) Die Presseabteilung des General-Kommissariats gibt bekannt: Die Ausweisungen beginnen am Freitag, den 11. August, um 8 Uhr und betreffen 500 Personen. Die Ausweisungsmassnahmen müssen bis Sonnabend um Mitternacht durchgeführt sein. Die Ausgewiesenen werden die Grenze einzeln überschreiten. Es werden keine Züge zusammengestellt.

## Oesterreich verlangt Hilfe von der Londoner Konferenz

Wien, 10. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der österreichische Gesandte in London und der in London weilende österreichische Sektionschef Dr. Schüller erhielten die Weisung, bei den Vertretern der Ententemächte vorzusprechen und ihnen eine Note zu überreichen, die auf die traurigen Verhältnisse in Oesterreich und auf die Notwendigkeit schneller Hilfe hinweist. Die „Neue Freie Presse“ schreibt dazu: Die in London versammelten Vertreter der Entente müssen erkennen, daß man einem Volke nicht zuviel zumuten darf. Wie groß auch die in London zu lösenden Probleme sind, das Schicksal Oesterreichs verdient beachtet zu werden. Die Londoner Konferenz würde sich mit einer furchtbaren Schuld belasten, wenn sie für Oesterreichs Not kein Auge hätte.

## Vertrauenserklärung für die italienische Regierung

Rom, 10. August. (Tel.) Die Kammer nahm in namentlicher Abstimmung mit 247 gegen 121 Stimmen eine Tagesordnung an, worin der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

## Für eilige Leser

Die memelländischen Gewichtszölle auf Einfuhr und Ausfuhr sind um 50% erhöht worden. In den Verhandlungen zwischen der deutschen Reichs- und der bayerischen Regierung wurde volle Einigung erzielt. Im Deutschen Reichstag fand gestern eine feierliche Verfassungsfeier statt. Die Lage in London hat sich noch nicht geklärt. Dollarkurs vom 11. August: 868.91 (10. August: 866.41).

## Neues vom Tage

### Röhne aus der Haft entlassen

Die Potsdamer Strafkammer hat Donnerstag vormittag Haftentlassungsantrag des Verteidigers des von Röhne stattgegeben. Röhne ist aus dem Potsdamer Untersuchungsfängnis entlassen worden. Die Untersuchung wegen Schlags geht gegen ihn weiter.

Hierzu meldet der amtliche preussische Pressedienst, daß er zuständiger Stelle erfahren habe, daß von der Staatsanwaltschaft gegen die Haftentlassung Röhnes beim Straßenrat des Kammerbezirks Beschwerde eingeleitet wird.

### Reuterei im Brandenburger Zuchthaus

Dienstag mittag kam es in dem Brandenburger Zuchthaus erneut zu einer Reuterei, die an dem großen Gefangenenausbruch März 1920 erinnert. Mittags fielen plötzlich acht Zuchthausinsassen über die Aufsichtsbewachen her, machten diese ungeschicklich und erlitten auf dem Hof der Strafanstalt. Hier wurde ein weitaufgekaufter Beamter, der die Tonhülle bei sich trug, überwältigt. Die gefangenen verschafften sich dann Ausgang ins Freie und flüchteten über den Hundsbühlweg der Havel zu. Die sofort aufgenommene Verfolgung führte zur Wiederergreifung von sechs Flüchtlingen. Siebenente wurde auf der Havel erschossen, während der achte jetzt noch nicht gefaßt werden konnte.

### Die Ausländer, drei Opfer der Diebe

Berlin, 9. August. Um Wert- und Schmucksachen im Wert von über einer Million Mark wurde gestern nachmittag in einem Hotel am Kurfürstendamm ein ausländisches Ehepaar während Ausganges bestohlen. Der Dieb öffnete das Zimmer mit Schlüssel, brach einen großen Koffer und schnitt eine Reisetasche an. In einem Hotel in der Nähe des Potsdamer Bahnhofs wurde ein Amerikaner für 400 000 Mark ausländisches Papier- und Gold gestohlen. Ein weiterer Hoteldiebstahl wurde in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße verübt. In dem Hotel nahm ein Amerikaner mit einer etwa 25jährigen Dame, die er in Antwerpen kennengelernt hatte, am Morgen die Dame von einem Ausgange mehr zurück. Fest betonte der Amerikaner, daß sie ihm um 10 Millionen, größtenteils ausländisches Geld, die in der im Westentasche eingetauscht waren, bestohlen hatte.

### Reisendiebstahl Berliner Postkarten

Berlin, 9. August. Im der letzten Nacht sind aus der Postkartenabteilung Panfow Postkarten mit über 70 000 Nummern gestohlen worden. Für Wiederherbeschaffung der Postkarten Ermittlung der Täter wird eine Belohnung von 10 000 Mark angeboten.

### Ein schweres Automobilunglück

Auf der Chaussee zwischen Köstlin und Schlaug bei Karwitz ist ein schweres Automobilunglück ereignet. Dort wurde ein Chevrolet in ungetriggertes Automobil gefunden, unter dem Kaufmann Manske aus Stargard und seine junge Frau lagen. Der Chauffeur war schwer verletzt.

### Durch Kurzschluss getötet

Magdeburg, 11. August. (Tel.) Wie die „Magdeburgerische Zeitung“ aus Berna meldet, wurden durch Kurzschluss in der elektrischen Leitung des Berna-Werkes etwa 10 Arbeiter schwer verletzt. Ein ist gestorben.

### Sittlichkeitsverbrechen an einer Fünfjährigen

Wien, 9. August. Der 18jährige Maurer Franz Göbinger hat an dem fünfjährigen Mädchen Ida Fischka ein Sittlichkeitsverbrechen begangen. Göbinger wurde verhaftet und gestand die Tat.

### Ein großer englischer Kreuzer verloren

Aus St. John (Neufundland) meldet „Havas“: Gestern ist der englische Kreuzer „Maleigh“ in der Nähe von Point Amour dicht am Nebel gestrandet. Die gesamte Besatzung konnte retten. Das Schiff gilt als vollständig verloren. Der englische Kreuzer „Maleigh“ war eines der modernsten Schiffe der englischen Flotte, das nach dem Erschlagen des Krieges gebaut wurde. Er drängte über 10 000 Tonnen und hatte eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen, die ihm Turbinen von mehr als 80 000 PS verliehen. Die Besatzung war normal 500 Köpfe stark, in Auslandsdienst wahrscheinlich noch größer. Die Vorkosten des Schiffes betragen als eine Million Mark, also nach deutschem Gelde heute fast 10 Millionen Mark. Vom dem Kreuzer „Maleigh“ existieren noch zwei Schwesterschiffe.

### Eisenbahnunglück bei Sohrau

Hinter dem Bahnhof Sohrau ereignete sich Mittwoch nachmittags nach 1 Uhr ein Eisenbahnunglück. Bisher sind zu Folge 1 Toter, 7 Schwerverletzte und über 20 Leichtverletzte. Die polnische Eisenbahndirektion Kattowitz macht über das Unglück folgende Angaben: Zwischen Sohrau und Branowitz ist Mittwoch gegen 1 Uhr der Personenzug 1150 entgleist. Es gab einen Toten und sieben Schwerverletzte. Die Strecke ist auf längere Zeit gesperrt. Die Fahrzeuge, Wagen und Hilfszug sind angefordert worden. 2 Schwerverletzte haben Beinbrüche und schwere Wunden erlitten und befinden sich im Krankenhaus bei Sohrau. An dem Unfall kommen der Schwerverletzte wird gezwungen.

### 28 000 Todesopfer einer Taifun-Katastrophe

„Reuter“ meldet aus Hongkong: Die Leichen von 28 000 Opfern bei der Taifun-Katastrophe von Swatow sind geborgen worden. Eine umfangreiche Hilfsaktion ist im Gange. Britische und japanische Behörden führen den am Leben gebliebenen Opfern notwendige Lebensmittel und andere Vorräte zu.

### Gefängnisstrafe für zahllose Einwanderer

Berlin, 10. August. Zur Verminderung der überhandnehmenden Einwanderung von Galizien und Polen werden von den Gerichten neuerdings gegen zahllose Einwanderer monatelange Gefängnisstrafen und Abschiebungen verhängt, da es sich gezeigt hat, daß die früher verfügte Geldstrafe bis 1000 Mark genütigen Schutz boten, ja daß von manchen der Abschiebung mit der Zahlung solcher Geldstrafen als mit einem Geschäftsunkosten von vornherein gerechnet wird.

### Konferenz sozialistischer Studenten

Salzburg, 11. August. (Tel.) Seit dem 6. August tagt hier eine Konferenz sozialistischer Studenten, wozu Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich, England, Bulgarien, der Tschechoslowakei und Oesterreich eingetroffen sind. Bisher wurde hauptsächlich über den Standpunkt der sozialistischen Studentenbewegung in den einzelnen Ländern berichtet. Nach Moskau wurde ein Telegramm geschickt, worin gegen die Todesurteile gegen die russischen Sozialrevolutionäre protestiert wird.

### 1 Pfund Schweinefleisch in Wien 250 Mark

Die Lebensmittelpreiserhöhung in Wien nimmt täglich beunruhigenderen Charakter an. Nachdem in den wenigen Tagen der Preis für das Zweipfundbrot auf 2400 Kronen erhöht worden war, kündigen die Großbäckereien eine neuerliche Preiserhöhung an, und zwar gleich auf 3000 Kronen, wobei sie ausdrücklich betonen, daß es sich nur um ein Übergangsstadium handelt und für kürzester Frist eine weitere Steigerung auf 3500 Kronen notwendig werden muß. In der Wiener Großmarkthalle stiegen Fleischpreise pro Kilogramm um Tausende von Kronen. Schweinefleisch stieg auf 19 000 Kronen das Kilogramm, so daß im Kleinverkauf für Schweinebraten bis zu 30 000 Kronen für das Kilo gefordert wird. Das Rindfleisch stieg bis zu 12 000 Kronen, Bratenfleisch auf 15 000 Kronen. — An der Börse wurden am Mittwoch für ein Mark 60 Kronen gezahlt, danach kostet also ein Pfund Schweinefleisch in Wien im Kleinhandel 250 Mark.

In Zürich ist am Dienstag dieser Woche zum ersten Mal der Kurs für 100 Kronen auf 1 Centime festgesetzt worden; die Kronen also jetzt in der Schweiz nur noch den zehntausendsten Teil ihres früheren Wertes.

Wien, 9. August. Die Wiener Zeitungen sehen sich gezwungen vom 18. d. Mts. ab neuerdings die Preise zu erhöhen. Vom genannten Tage ab kostet ein Morgenblatt 300 Kronen, ein Abendblatt 60 Kronen und ein Morgenblatt an Sonn- und Feiertagen 340 Kronen.

[Die Sonnenflecken und unser Wetter.] Seit dem März d. J. hat sich auf unserer Sonne keine größere Sonnenflecken-Gruppe mehr gezeigt; es treten nur noch mäßige Gruppen auf, und manchmal zeigte sich das Antlitz der Sonne sogar ziemlich fleckenfrei. Der Vulkanismus der Sonne hat auffallend nachgelassen, wir sind in ein Minimum der Sonnenfleckenaktivität eingetreten. Das letzte große Maximum fand statt im August 1917, man hat also nach der durchschnittlich elfjährigen Periode das nächste Maximum im Sommer oder Herbst 1928 zu erwarten. Zwischen den beiden Maxima tritt naturgemäß ein Minimum ein. Erfahrungsgemäß stellt sich dies meist im siebenten Jahre nach dem Maximum ein. Es war also im Jahre 1924 fällig und hat sich diesmal um zwei Jahre verzögert. Es ist bekannt, daß die Sonnenfleckenaktivität in dem Wetter unserer Erde deutlich zum Ausdruck kommt. Die Maximaljahre mit ihrer erhöhten Erdatmosphäre zeigen sich in dem Wetter zwischen den Jahren 1917 und 1924. Die Sonnenfleckenjahre sind von heiser als gute Weinjahre angezeichnet. Dagegen zeichnen sich die Jahre, in denen die Sonnenfleckenaktivität schwach ist, die Maximaljahre, durch ein mehr ausgeglichenes Klima aus. Die Sommer sind kühl und regnerisch, die Winter milde und ohne starken Frost. Der vergangene Winter stand ersichtlich noch unter dem Einfluß einer starken Erdatmosphäre auf der Sonne. Unser jetziger Sommer tritt klar als ein Sommer eines Maximums auf, und wir dürfen auf den kommenden Winter den erfreulichen Schluss wagen, daß er ganz erheblich milder verlaufen wird als der letztvergangene.

[Der neue Fünfhundertmark Schein.] Unsere Leser kennen die neue deutsche Reichsbanknote über 500 Mark durch unsere an dieser Stelle veröffentlichte Beschreibung. Wenn ein solches Exemplar bisher in die Hände geriet, wird es nach der Beschreibung wohl kaum erkannt haben. Das ist meistens das Schicksal von Beschreibungen. Aber der neue 500-Mark Schein spottet eigentlich jeder Beschreibung. Wer ihn sieht, schwört Stein und Bein, daß es sich um eine Fälschung handelt. Erht macht ihn eigentlich nur die Fälschung und das Wasserzeichen, die gewöhnliche Sterbliche nicht nachahmen können. Sonst macht der Fünfhundert den Eindruck einer jener bekannten Alt-Banknoten, die mit Vorliebe unsere Geschäftshäuser der gekauften Ware beilegen und mit denen viel Unfug getrieben wurde. Ein großer Nachteil der neuen Banknote ist es, daß sie auf der Rückseite unbedruckt ist. Versichtlich darf man sie nicht, zumal nicht mit der Rückseite nach oben, auf seinem Schreibtisch liegen lassen, denn dann besteht die Gefahr, daß man selbst oder ein anderer den weißen Zettel zu einer Notiz verwendet. Das könnte man schließlich, sobald die Papierpreise, die ja im Aufwärtstreiben bald auf einmaler Höhe sein werden, so hoch geworden sind, daß ein solches Stückchen Notizpapier fünf hundert Mark wert ist. Einstweilen ist das jedoch nicht der Fall und wir wollen hoffen, daß es soweit nicht kommen wird. Erzieht der Staat so auf der einen Seite zu größerer Aufmerksamkeit und erreicht er durch das nicht gewöhnliche Zahlungsmittel, daß der gute Bürger liebevoll seine irdischen Güter bewahrt, so bewirkt er durch die neue Banknote andererseits, daß der ungläubige Bürger leichter das Opfer von Fälschungen wird. Jedenfalls heißt es für ihn jetzt, höflich aufpassen, wenn sich ein einseitig bedruckter weißer Zettel auftaucht. Zukünftig wird man also bei der Entgegennahme von 500-Mark Scheinen gut tun, jeden einzelnen gegen das Licht zu halten und das Wasserzeichen, das unumkehrbar, festzustellen. Was das für Bilder bei Massenbetrieb abseht, beispielsweise in Kassenraum einer Bank, kann man sich denken. Der Expansionsist würde seine große Freude daran haben und seine schönsten Augenblicke erleben. Die verrückten, verrenkten Berliner Ausstellungscharaktere würden hier ihre Modelle finden. — Aber, allen Ernstes, das Fünfhundertmark-Notizblatt sieht recht ärmlich aus. Es riecht fast nach Volkswirtschaft. Es ist ein Notgeldschein, der den verbotenen Mitglied der Notgeldschemie, unter denen doch immerhin einige recht gute Zeugnisse waren, noch einmal zusammengefaßt zum Ausdruck bringt. Dieser neue Repräsentant des Deutschen Reiches ähnelt sehr seinem erunglückten Kollegen Briefmarke. Man darf nur wünschen, daß der Abruf, der auf den 1. Januar 1923 angesetzt ist, sich nicht allzusehr verzögert.

[Neue Telephonkabel.] Gegenwärtig sieht man in verschiedenen Straßen unserer Stadt die Telegraphenarbeiter mit dem neuen Kabel beschäftigt. Die memelländische Landespostdirektion hat infolge der vermehrten Inanspruchnahme des Telephonnetzes und des dadurch hervorgerufenen Ausfalls der vorhandenen Kabel die Auslegung einiger neuer Kabel angeordnet. Dadurch werden die neuinstallierten Stadtteile an das Telephonnetz angegeschlossen. In Anschließern für etwaige Bedürfnisse geschaffen. Der vom Hauptpostamt abgehende Hauptstrang wird durch ein zweites unterpaariges und ein fünfpaariges Kabel verstärkt. Dieses Hauptkabel teilt sich in der Ribauerstraße — Ecke Simon-Dach-Strasse. Das Hauptkabel versorgt den neuen Stadtteil Molkstraße bis zur Molkstraße, gleichzeitig den Ferdinandsplatz bis zur Holzstraße und überdem auch noch die Bahnhofsgasse. Ein weiteres Kabel wird nach dem südlichen Teil der Stadt, allerdings nicht über die Dange hinaus, gelegt und versorgt das Schlachthofviertel. Sodann wird das östlich der Dange vorhandene Vorkabel ausgebaut. Es geht durch die Fischerstraße bis zum „Baltischen Hof“. Hier bleiben einige Anschlußkabel liegen, bis die Notwendigkeit der Verlegung des Kabels nach Siederhof eintritt. Die Kabel werden mit Ziegelsteinen bedeckt, damit sie bei einmal später notwendig werdender Freilegung nicht beschädigt werden.

[Die Stadtbücherei] sieht sich, wie sie uns schreibt, mit dem Bauern zu der Feststellung genötigt, daß das Vertrauen, welches sie ihren Lesern in der freien Benutzung des Les- und Zeitschriftenmimmers bisher entgegengebracht hat, in größlicher Weise mißbraucht worden ist. Ein unbekannter Leser hat aus dem neuesten Heft der „Jugend“ einen vollen Bogen herausgerissen, um sich widerrechtlich in dem Heft einer seinem Geschmack besonders zusagenden Abbildung zu bedienen. Der Charakter des herausgerissenen Bildes — es stellt eine abekleidete, auf einem Sofa liegende Frau dar — legt die Vermutung nahe, daß der betreffende Leser dem Bilde ganz andere als uninteressenten entgegengebracht hat. Zum Glück dürften Leser, die die ausgestellten Werke in dieser Weise würdigen wollen, wohl nur vereinzelt anzutreffen sein. Um aber die Allgemeinheit, deren Aufpassen und künstlerischen Bedürfnissen die Bücherei zu dienen hat, vor derartigen rücksichtslosen Uebergriffen zu schützen, wird sich die Bücherei in der Folgezeit gezwungen sehen, illustrierte Zeitschriften nicht mehr öffentlich aufzulegen sondern sie im Lesezimmer nur noch bei besonderen Wunsch und gegen Quittung des Empfängers auszuliehen. Im übrigen sei daran erinnert, daß jede Entwendung der ausgeliehenen Bücher und Zeitschriften bei Bekanntwerden des Täters mit Diebstahl verfolgt wird.

[Vorstellungen eines russischen und jüdischen heaters.] Gegenwärtig weilen zwei ausländische Theatertruppen in Memel, um hier einige Vorstellungen zu geben. Am heutigen Sonntagabend um 9 Uhr abends wird die russische Truppe Pri-Pr. Komodiatov im Schützenhaus etwas von ihrer Kunst zeigen. Für die Memeler werden diese Darbietungen, die in Tänzen, Gesängen und humoristischen Vorträgen bestehen, sicherlich etwas Neues sein. Am Sonntagabend um dieselbe Zeit gibt dann das jüdische Vereinigte Theater aus Romno eine Vorstellung und zwar bringt die komische Operette „Madame Bräulein“ zur Aufführung. Sie werden in dieser Operette mitwirken die Damen: Nadama, Hochberg, Rosenberg, Manina und Saloman, sowie die Herren: Stadisch, Bendroff, Schwab, Hochberg, Jureberg, Treling, Heinz, Saloman und sind. Interessant dürfte noch sein, daß das Theater keinen besetzten Regisseur hat, sondern gemeinschaftlich geleitet wird, wobei die einzelnen Herren abwechselnd die Leitung übernehmen.

[Fußball.] Von der Sportabteilung des Männerturnvereins wird uns geschrieben, daß die in der Sportbellege bereits angekündigten Bezirksspiele unter allen Umständen stattfinden, und zwar treten die Junioren um 10 Uhr vormittag an. Das Treffen Memel I gegen Sportklub Situantia I-Tilfit beginnt nachmittag 2 Uhr und dürfte das größte Sportereignis dieses Jahres sein. Außer den Bezirksspielen kämpft dann noch die III. Turner-Eis gegen die I. des hiesigen Sportvereins um 8 1/2 Uhr.

[Settländischer Motorsegler auf See gesunken.] Der Motorsegler „Hermann“ aus Riga, 120 Rbm. groß, geführt von Kapitän Alexander Snotin mit zwei Mann Besatzung an Bord, verließ am 2. August er mit einer Ladung (ca. 3000 Pfd) Eisenschrot, nach Stettin bestimmt, den Rigaer Hafen. Schlechten Wetters und widrigen Windes halber mußte das Schiff Windau als Nothafen anlaufen, von wo es dann wieder am 8. August bei guter Gelegenheit seine Reise nach Stettin fortsetzte. In der Nacht vom 9. zum 10. fehte aber sehr schlechtes Wetter ein. Der Wind wehte aus WSW, in Stärke 6-7 und es herrschte großer Seegang. Das Schiff arbeitete angestrengt und nahm viel Wasser über. Durch das schwere Stampfen und Braden war das Schiff led gesprungen. Nun wurde Kurs auf Memel als Nothafen gesteuert. Durch das led drang sehr schnell Wasser in den Schiffsraum, so daß die Pumpen bald nicht mehr gehalten werden konnten. Inzwischen brach zum Unglück am 10. auch noch der Großbaum und geriet das Großsegel. Die Mannschaft mußte nun das Pumpen einstellen, um das Großsegel zu bergen. Mittlerweile hatte das Wasser so schnell im Schiff zugenommen, daß um 6 Uhr abends der Schandedel zu Wasser lag und das Schiff dem Sinken nahe war. 15 Minuten später, also um 6 Uhr 15 Min. nachm., den 10. August, mußte die Mannschaft in dem sehr kleinen Schiffsboot ihr Fahrzeug im sinkenden Zustand etwa 10 Seemeilen WNW. von Memel verlassen. Am Abend desselben Tages um 7 Uhr 5 Min. legte sich der Motorsegler „Hermann“ stark nach Nordwest und sank schnell in die Tiefe, nach Aussage des Führers auf 55° 47' Nordbreite und 20° 44' Ostlänge. Die Schiffbrüchigen haben nun 10 Stunden im kleinen Schiffsboot (ca. 2 Meter lang) bei schlechtem Wetter, großem Seegang und sehr heftigem Regen zugebracht. Der umsichtige Schiffsführer hatte eine Kanne Del mitgenommen, um die brechende See durch Delgößen in der Nähe des Bootes zu beruhigen. Trotzdem ein kleines Segel im Boot benutzt wurde, mußte doch anstrengend gerudert werden. Das Boot war mit SW-Wind und südlichem Küstenstrom bis nördlich an die Einfahrt von Memel getrieben. Die Insassen glaubten landen zu können; aber gegen Morgen des 11. August setzte ein NW-Wind ein. Mit einsetzendem Küstenstrom

erreichte dann die sehr erschöpfte Besatzung des gesunkenen Motorseglers „Hermann“ um 4 Uhr 30 Min. morgens glücklich den Memeler Hafen. Nach Aussage des Kapitäns Snotin haben die drei Schiffbrüchigen alle ihre Effekten, die unerschöpflich sind, verloren. Der lett-ländische Konsul wird wohl für die notwendige Bekleidung und Rückbeförderung nach dem Ausgangshafen für die Schiffbrüchigen Sorge tragen.

[Aus Schiffsnot gerettet.] Als gestern morgen der Lotsendampfer „v. Schlieckmann“ nach See dampfte, um einen ankommenden Segler mit einem Votzen zu befehen, fand er südlich dicht unter dem Südermolenkopf einen Motorsegler in gefährlicher Lage vor, Anker liegend. Es war der Motorsegler „Mirjam“ aus Reval, Führer Mardi, der leer von Reval kommend nach Königsberg bestimmt war. Das Fahrzeug wollte Memel als Nothafen anlaufen, mußte aber infolge Havarienschadens an der Tadelage (Großbaum gebrochen) und Fehlen an Benzin kurz vor der Einfahrt des Memeler Hafens ankern. Vom Befehlen des Seglers zurückkommend, gelang es dem Lotsendampfer „v. Schlieckmann“, trotz des sehr groben Seeganges, eine Verbindung mit dem vor Anker liegenden Motorsegler herzustellen, das Schiff in den Hafen zu bugisieren und auf der Quarantäneinsel vor Anker zu legen. Auf seiner Reise von Reval hatte das Fahrzeug Windau anlaufen müssen, um das Benzin für den Motor zu ersetzen. Es war jedoch nach Aussage des Führers in ganz Windau nur in einer Apotheke ein Pfund Benzin aufzutreiben, wofür 800 Mark bezahlt wurden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 13. August

Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Körner. 11 Uhr: Kindergottesdienst. nachm. 5 Uhr: Baldgottesdienst. Eup. Gregor. Englische Kirche. Mittwoch, den 16. August, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. Prediger Körner. Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Prief. 11 Uhr: Kindergottesdienst. nachm. 3 Uhr: Taufkündigungsgottesdienst. Baptisten-Kapelle. Vorm. 9 1/2 Uhr: nachm. 4 Uhr: Prediger Deher. Mittwoch, den 16. 8. abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Ev. kirchliche Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Str. 1. nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. abends 7 Uhr: Jugendbund. Dftr. evgl. Gebetsverein, Saat Magazinstr. 1. nachm. 4 Uhr: Deutsche Versammlung anst. Jugendbund. Christliche Gemeinschaften. Ev. Vereinshaus Ribbenstr. 4 u. Baalenstr. 7. nachm. 5 Uhr: Versammlung. abends 7 1/2 Uhr: Jugendversammlung: „Aus dem Leben des Janders Sunda Singh“. Schmela, Vereinshaus. nachm. 2 1/2 Uhr: deutsch, 4 Uhr: litauisch, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

\* Berlin, 11. August. (Tel.)

Nach den starken Steigerungen der letzten Tage befielen die schon gestern gegen Schluss bemerkbar gewordenen Realisationsneigungen die Dberhand. Die Spekulation, die aufnehmend sich doch etwas übernommen hatte, glaubte sich wegen der bevorstehenden zweitägigen Verkehrsunterbrechungen etwas entlasten zu müssen. Es ergaben sich daher Rückschlüsse von durchschnittlich 10-50 Prozent für Montanwerte von 50-100 Prozent für Holz, Essener Steinkohle, Anglo-Guano von 25-275 Prozent. Das Geschäft ließ sich allgemein etwas ruhiger an, belebte sich aber später wieder, als Parpener mit rund 700 Prozent Gewinn die steigende Bewegung wieder aufnahmen. Die herauskommenden Waren wurden von großen Konzernen vom Ausland und vom Privatpublikum aufgenommen. Da die Börse weiterhin gute Widerstandskraft befandete, traten allgemein Erholungen ein. Die Grundstimmung war weiterhin als durchaus fest zu bezeichnen. In ausländischen Renten war das Geschäft ruhig. Die Kursbildung war überwiegend fest, aber nicht einseitlich. Prozentige Reichsanleihen übertritten mit einem Aufschlag von 30 Prozent infolge Auslandskäufe 300. Am Devisenmarkt waren die Schwankungen bei stillem Geschäft nicht erheblich.

Kurs-Devisen

Table with columns for currency types (e.g., 5% Dtsch. Reichsbank I, II, IV-V, VI-VI), dates (11. Aug., 10. Aug.), and exchange rates.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, Rotterdam, etc.), date (11. August, 10. August), and amounts in Gold and Brief.

Maxkurse im Ausland: Amsterdam: 0.30, Zürich: 0.61/2 bis 0.62/2, Kopenhagen: 0.53 bis 0.54, Stockholm: 0.44/2 bis 0.45/2.

Denjenigen Beziehern des Kurzettels, die uns ihre Wünsche bezüglich des am 15. d. Mts. einsetzenden neuen Dienstes nicht bis zum 14. d. Mts. bekanntgeben, werden wir in Voraussetzung ihres Einverständnisses sowohl die vorläufigen als auch die amtlichen Notierungen zustellen lassen.

Expedition des „Memeler Dampfsboot“ F. W. Siebert.

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 11. August. (Tel.) Am Produktenmarkt blieb die Haltung ziemlich fest. Nach Roggen zeigte sich große Nachfrage aus dem Weizen, wo mehr Weizen gebaut wird, im Austausch gegen Weizen zu Umlagezwecken. Ein Unterschied zwischen alter und neuer Ware wurde hierbei zumeist nicht gemacht, jedoch die Garantie gesunder und trockener Ware verlangt. In Weizen fehlte es an neuem Material. Für Sommergerste wurden Muster am Markt gezeigt, die aber nur zum kleinen Teil befriedigten. Für Hafer erhielt sich bei knapper Bestand die Kaufkraft. Für Futtermittel behaupteten sich die Vorräte hohen Forderungen.

\* Vorführungen von Kraftflugzeugen zur fünften Deutschen Ostmesse Königsberg Pr. Während der fünften Deutschen Ostmesse Königsberg Pr. werden auf dem Gelände des Ritterguts Metgetzen, das sich in der Nähe von Königsberg befindet, Motorflugzeuge in der Arbeit vorgeführt werden. Hierbei sind folgende Firmen vertreten: Automobilfabrik F. Komrad u. Co., G.Wing, Benz Sendling Motorflugzeuge G. m. b. H., Berlin, Daimler Motoren-Gesellschaft, Berlin-Mariensfelde, Kofstomer G. m. b. H., Scherim-Görries, Heinrich Lang, Mannheim, Stadt-Motorflugzeug G. m. b. H., Berlin, Karl Bogeler Maidinensfelde, Berlin. Mit weiteren Firmen steht das Werkamt Königsberg Pr. noch in Verhandlung.

\* Das deutsche Goldmarkgeld beträgt für die Zeit vom 16. August bis einschließlich 22. August 14 400.

vb. Auf dem Berliner Viehmarkt vom 9. August waren 206 Schweine aus dem Memelgebiet aufgetrieben.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, port, date, and agent. Includes arrivals (Eingekommen) and departures (Ausgegangen).

Begestand: 0,62. — Wind: Nordwest 3. — Strom: aus. — Zulässige Tiefgang: 6,10 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 12. August: Meist trocken und vielfach heiter bei schwachen nordwestlichen Winden und geringer Wärmeänderung.

Temperaturen in Memel am 11. August: Morgens 6 Uhr: + 14,1, 9 Uhr: + 16,8, mittags 12 Uhr: + 16,6, nachm. 3 Uhr: + 19,0, 5 Uhr: + 19,1.

Witterungsübersicht von Freitag, den 11. August, 8 Uhr morgens

Bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden und geringer Wärmeänderung herrschte gestern in unserm Bezirk fortgesetzt wolfiges Wetter mit verbreiteter Regenschauer und Gewittern. Heute früh war es in Deutschland im Westen bei schwachen veränderlichen, sonst mäßigen westlichen Winden im Westen kühler, im Südwesten trübe und regnerisch, sonst wolfig, aber trocken. Während die getriggen Tiefdruckgebiete über Südfrankland und Südwesteuropa abgezogen sind, bringt ein neues kräftiges Tief über Island heran, unter dessen Einfluß sich das nordwestliche Hochdruckgebiet südwärts verlagert hat. Es liegt heute mit seinem Kern über Großbritannien. Neberschläge fielen in Skandinavien, Deutschland und Osteuropa, vereinzelt geringer auch in Großbritannien und Frankreich.

Table with columns for observation location, weather, temperature, and wind direction/speed.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 11. August, 8 Uhr morgens

Neberschlag der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 769 Großbritannien, Tiefdruckgebiete 750 Finnland, 756 Island. — Wind: Nordsee schwache Nordwinde, Ostsee schwache Westwinde. — Wetter: Nordsee trübe, Ostsee wolfig, morgen vielfach heiter, schwache Nordwestwinde.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

**Die Seilbarmen.**  
 Sonntag vorm. 10 Uhr  
 Heiligensunde, nachmitt.  
 1 1/2 Uhr Sonntagschule,  
 4 Uhr Waldgottesdienst,  
 abends 7 1/2 Uhr Seilverein.

**S. V.**  
 Schäferhundverein  
 Sonntag: Dressur-  
 Lieben.  
 Pünktliches u. zahlreiches  
 Erscheinen im Interesse der  
 Sache dringend erforderlich.  
 Treffpunkt 9 Uhr vorm.  
 Sprech-An.

**D. Byruta**  
**D. Mozart**  
 Sonntag, d. 13. d. M.  
 2 Spazierfahrten  
 nach Schwarzort

Abfahrt von Memel:  
 9<sup>00</sup> Uhr vormittag  
 1<sup>00</sup> " nachmittag  
 9<sup>00</sup> " abends

Abfahrt von Schwarzort:  
 1/11 Uhr vorm.  
 8 " abends

und Montag  
 6<sup>00</sup> Uhr morgens

Fahrtpreis hin u. zurück:  
 Erwachsene 30 M.  
 Kinder 15 M.

**Memelländische**  
**Dampfschiffahrt**  
 G. m. b. H.

Fahrtkarten - Vorverkauf  
 Reisebüro Robert Mey-  
 hofer, Börsenstraße 13,  
 Telefon 428, 711 u. 727.

**Sperrung der Dangebrücke**  
 bei Eckitten.

Die Dangebrücke bei  
 Eckitten wird wegen der  
 Erneuerung des Bohlen-  
 belages in der Zeit von  
 Montag, d. 14. August  
 dieses Jahres ab auf  
 einige Tage in der Zeit  
 von 6 Uhr morgens  
 bis 7 Uhr abends für  
 jeden Fußweges- und  
 Viehverkehr gesperrt.  
 Memel, den 7. August 1922.  
 Der Landrat.

Junge Frau möchte  
 ein Kind nähren. Off.  
 unt. 413 a. d. Exp. d. Bl.

**Kleiner Hund**  
 Dobbermanvinscher  
 enlaufen, braune Blüten,  
 weiße Brust, Wiederbringe.  
 erhält hohe Belohnung. Zu  
 erfragen. Schlemmerstr. 11.

**Junger schwarzer**  
**Jagdhund**  
 (Steuerkarte Nr. 778) entl.  
 Wiederbr. erh. Belohnung.  
 Hirsch, Wolfenstr. 44.

**Maurerarbeit**  
 übernimmt nach Feierabend.  
 Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

**Stempel**  
 liefert innerhalb  
 4 Tagen billigt  
 Werner Stapel K.-G.  
 Polangenstr. 46  
 Tel. 881.

**Der Kahn mit**  
**la Preßtorf**  
 ist eingetroffen.  
 Schnellste Bestellungen  
 erdittet  
 Verlehrsbüchchen  
 Neuer Markt.

Eine blaue Cheviotboje  
 zu verkaufen.  
 Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

**Gelegenheitskauf**

2 Nebenluftdynamos, Fabrikat „Union“,  
 Modell M. B., 220/250 Volt, 500 Touren, je 240 Amp.,  
 2 Stück zu obigen Maschinen passende Zuluagregate,  
 davon 1 Stück Fabrikat S. E. W., bestehend aus:  
 Gleichstrom-Nebenluftdynamo 20/80 Volt, 300 Amp.,  
 6-24 P. B., 1340 Touren, gekuppelt mit Gleichstrom-  
 nebenluftmotor, G. M. 222, Nr. 197515, 220 Volt,  
 37,5 PS., 1340 Touren mit Wendepole.

1 Zuluagregat, Fabrikat „Union“, bestehend  
 aus: 1 Motor, 220 Volt, 1000 Touren, 71 Amp., ge-  
 kuppelt mit einer Hauptstromdynamo R. 4, 12 kW,  
 20/80 Volt, 150 Amp., 1000 Touren.

Obige Maschinen sind noch im Betriebe zu be-  
 schäftigen und werden sofort mit sämtlichen dazu ge-  
 hörigen Reglern, Schaltern, Instrumenten und Zählern,  
 montiert auf Wärmortafeln, sowie allen Verbindungs-  
 tafeln von den Maschinen bis zu den Schalttafeln,  
 abgegeben.

**Wilh. Beimdick**  
 Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
 Braunsberg Ostpr.

**Baustücken-Kauf**

jede größere und kleinere Menge täglich ab  
 reichen Memel Lager erhältlich. Anfragen sind zu  
 richten an

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftl. Groß-Handelshaus  
 Grabenstraße 6 Memel Fernruf 253

**Waldorf-  
 Astoria  
 Cigarette**

überbieten in Qualität sind

**BRIDGE  
 BLAU PUNKT  
 WALHALLA**

**Pierach Kundt & Co.**  
 Abt. Tapeten  
 Größtes Lager.

**Feinsprit  
 für Export**

in Eisensäfern sowie Kanister jede Menge  
 zu billigsten Tagespreisen.

**Mellmann & Co.**  
 Export - Spiritosen und Likörfabrik  
 Hamburg 9 Freihafen  
 Telefon: Vulkan 238, Merkur 2488,  
 Telegr.-Adresse: Calorio.

**Industrie-Lokomobilen**  
 von 30-60 PS  
 Lokomobilen  
 für Landwirtschaft u. Torfindustrie  
 Walzenvollgatter  
 von 600-800 mm R. W.  
 Dampfdrehsäge  
 2 Wasserturbinen  
 30 und 60 PS, 2 m Gefälle  
 Transmissionen  
 1 Wollspinnereianlage  
 sofort ab Memel lieferbar.

**Ernst Lippke, Memel**  
 Bau ind. Anlagen  
 Büro Holzstr. 3c Tel. 740.

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Statt Karten**

Die Verlobung  
 meiner Tochter Ger-  
 trud mit Herrn In-  
 genieur Martin Sa-  
 lewski in Kowno zeige  
 ergebenst an.  
 Frau Therese Beutner  
 geb. Wächtler.

Gertrud Beutner  
 Martin Salewski

Verlobte  
 Chemnitz Kowno  
 z. Zt. Dt. Krottingen.

**Kaufmann Martin Purwins**  
**Eva Purwins, geb. Wenskus**  
 Vermählte  
 Poeszeiten im August.

Am 10. August, mittags 11 1/2 Uhr, ent-  
 schließ sanft mein lieber Mann, Bruder,  
 Onkel und Schwager  
 der Hilfsfeuerwehrmann  
**Martin Labrenz.**  
 Dieses zeigt tiefbetrübt an  
 Frau Anna Labrenz  
 geb. Bertschus.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag,  
 den 13. 8., 12 Uhr mittags, statt.

**Schützenhaus.**  
 Sonnabend, den 12. August 1922  
 finden  
**Vorstellungen**  
 des Russischen Theaters  
 „Priwal Komediadow“  
 statt.

Lustspiele, Operetten, Tänze, Gesang.  
 Die berühmten und beliebten russischen  
 Humoristen, Könige der russ. Bossakien  
**Almasoff und Schpakowski.**  
 Bekannte russische Vortragskünstlerin  
**L. S. Kamenskaja.**  
 Konferencier: Michailoff.

Anfang um 9 Uhr abends.  
 Vorverkauf der Eintrittskarten bei  
 Krüger & Oberbock.

**Jagdklub Memel**  
 Mitgliederversammlung  
 heute (Sonnabend) 7 Uhr bei **Steffens & Wolter.**  
 Vollständiges Erscheinen erwünscht, da wichtige  
 Punkte auf der Tagesordnung.

**Neueingänge moderner Kleider**  
 Mäntel -- Strümpfe

**Modehaus Libauer Str. 24**

**Ergebnis der Milch-Untersuchung**  
 vom 19. Juli 1922

Nr.	Name	Wohnort	Fett %	Spez. Gew.	Bemerkungen
1.	F. Füllhase	Wiktien	nicht beanstandet		
2.	Pelschulat	Wogarten- straße 3	nicht beanstandet		
3.	Krißbit	Stengen- Andres	nicht beanstand. 2. Probe		
4.	Krißbit	Stengen- Andres	1,90 11,0285 1. Probe		
5.	Guts- verwaltung	Schaulen	nicht beanstandet		
6.	Kosmad	Neuhof	nicht beanstandet		

Vorliegendes wird mit dem Bemerkten veröffentlicht,  
 daß der Mindestfettgehalt der Vollmilch 2,7 vom Hundert  
 betragen muß.  
 Memel, den 7. August 1922.  
 Die Stadt-Polizei-Verwaltung.

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Welt geht zu Ende!**

Millionen jetzt lebender Menschen  
 werden niemals sterben!!

**Deffentl. religiöser Vortrag**

Sonntag, den 13. August, nachm. 2 Uhr  
 im Saale des Herrn **Karowski-Dt. Grottingen.**  
 Redner: **G. Buttke-Memel.**

Wer Aufschluß wünscht über die erste Bedeutung  
 unserer Zeit, der besuche diesen religiösen Vortrag, der  
 augenblicklich von Bibelforschern in allen Teilen der  
 Welt gehalten wird.  
 Eintritt frei! (1. Kor. 9, 18) Keine Kollekte!  
**Internationale Vereinigung Ernster Bibelforscher.**

**Dampferverkehr**

**Memel :: Ruß :: Gendefrug**  
 und zurück  
 2 mal wöchentlich

ab Memel jeden Montag und Donnerstag 3.00 nachm.  
 ab Gendefrug Dienstag . . . . . 1.00 mitt.  
 Freitag . . . . . 11.00 vorm.

**Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.**

Nähere Auskunft erteilt:  
**Gebr. Berger-Ruß, Telefon 25, 29**  
**Otto Liedtke-Gendefrug, Telefon 11**  
**Reisebüro Robert Meyhoefer-  
 Memel, Börsenstraße 13, Telefon 727.**

**Mit Dampfer „Werner“**  
 sind heute aus Hamburg an Order  
**500 Tonnen Steinsalz**  
 eingetroffen. Der Inhaber der girierten Order-  
 Konnossemente wird gebeten, sich umgehend zu melden bei  
**Eduard Krause**  
 Tel. 3 u. 121 Börse

**Restbestände**  
**Sommer-Kleider**  
 und **Blusen**  
 in Mouffelin, Voile, Grottee  
 weil verbätet eingetroffen weit unter Preis  
 Serie 1 445.— Serie 2 690.—

**Neueingänge moderner Kleider**  
 Mäntel -- Strümpfe

**Modehaus Libauer Str. 24**

**Ergebnis der Milch-Untersuchung**  
 vom 19. Juli 1922

Nr.	Name	Wohnort	Fett %	Spez. Gew.	Bemerkungen
1.	F. Füllhase	Wiktien	nicht beanstandet		
2.	Pelschulat	Wogarten- straße 3	nicht beanstandet		
3.	Krißbit	Stengen- Andres	nicht beanstand. 2. Probe		
4.	Krißbit	Stengen- Andres	1,90 11,0285 1. Probe		
5.	Guts- verwaltung	Schaulen	nicht beanstandet		
6.	Kosmad	Neuhof	nicht beanstandet		

Vorliegendes wird mit dem Bemerkten veröffentlicht,  
 daß der Mindestfettgehalt der Vollmilch 2,7 vom Hundert  
 betragen muß.  
 Memel, den 7. August 1922.  
 Die Stadt-Polizei-Verwaltung.

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Kammer-Licht-Spiele**

Heute:  
**Eröffnungsprogramm**

**Die Jungfrau von Orleans**

Historischer Monumentalfilm in 7 Akten frei nach  
 Schiller.  
 In der Hauptrolle:  
**Geraldine Farrar.**

Der amerikanische Sensations-Episodenfilm  
**Das grosse Radium-  
 geheimnis**  
 1. Teil.

**Die Wasserfälle Norwegens**  
 schwedischer Naturfilm.

Kassenöffnung 4 Uhr  
 Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 7 1/2.

**1. Auktion**  
 von etwa 50 4-jähr. u. älteren edlen Oßtr.  
**Gebrauchspferden**  
 Mittwoch, den 16. August,  
 nachm. 1 Uhr,  
 in unserer Filiale Königsberg i. Pr.  
 Cranzer Allee 26.

Zeiteinteilung: Vorm. 10 Uhr Vorführung der  
 Pferde auf dem Hofe des Vereins für Pferde-  
 rennen und Ausstellungen, Cranzer Allee 4.  
 1 Uhr Beginn der Auktion.  
 Barzahlung oder in beständig Reichsbankscheds.  
 Katalog gegen Einzahlung von 10 M.

**Vereinigung Ostpr. Pferdezüchter**  
**Insterburger Catterfall A.-G.**  
 Filiale Königsberg i. Pr., Cranzer Allee 26.

**Wer die höchsten Preise zahlt**  
 für alle besseren  
**Memelmarken**  
 sagt Ihnen die Expedition dieses Blattes.

**Wer bezieht Steppdecken**  
 Ferdinandsplatz 2, Erdgeschoss links.

**Eine tadellos erhaltene**  
**Polsterer - Salon - Einrichtung**  
 sowie Seiden - Moirs - Wandbespannung, dazu  
 passend, zusammen oder einzeln zu verkaufen, des-  
 gleichen ein Tischbillard mit Zubehör. Offerten  
 unt. 430 an die Expedition dieses Blattes.

**Hen**  
 in Wagonladungen verkauft  
**Kackschies, Gendefrug. Tel. 77.**

**Jeden Posten**  
**Roggenkleie**  
 offeriert  
**M. Wald**  
 Tel. 24, 324. Dampfmahlmühle.

**Industrie-Lokomobilen**  
 von 30-60 PS  
 Lokomobilen  
 für Landwirtschaft u. Torfindustrie  
 Walzenvollgatter  
 von 600-800 mm R. W.  
 Dampfdrehsäge  
 2 Wasserturbinen  
 30 und 60 PS, 2 m Gefälle  
 Transmissionen  
 1 Wollspinnereianlage  
 sofort ab Memel lieferbar.

**Ernst Lippke, Memel**  
 Bau ind. Anlagen  
 Büro Holzstr. 3c Tel. 740.

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Wiesenhau**  
 wagenweise, liefert prompt und billig, beste Ware,  
 franco jeder memelländischen Vollbahnstation gegen  
 sofortige Kasse

**SAMUEL FOTH**  
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
 Grabenstraße 6 MEMEL Fernruf 253

**Apollo Urania**  
 Heute 5 und 8 Uhr  
 Sonntag  
 1/23, 5 und 8 Uhr  
 Geschl.  
 Vorstellungen  
 Die  
**Glocke**  
 Gesangsfilm  
 n. Motiven v. Schiller  
 Musik:  
 Kgl. Musikd. A. Johow  
 Konzertmeister  
 W. Ludewigs  
 Kapellmeister  
 H. Frommholz  
 Gesang:  
 Geschätzte, allererste  
 hiesige Solisten.  
 Gr. Beiprogramm.  
 Mässig erhöhte Preise

Heute ab 6 Uhr  
 Kassenöffn. 1/2 6 Uhr  
 Doppel-Programm  
 Das  
**Attentat**  
 Gesellschaftsdrama  
 mit Sascha Gura

**Gift-  
 mischer**  
 (Die Apotheke des  
 Teufels)  
 Sensations-Schauspiel  
 von Harry Scheff  
 mit Bruno Eichgrün.

**Ein Ladengeschäft**  
 von sofort zu vergeben. Offerten unter 427 an die  
 Expedition dieses Blattes.

**Memelmarken!**  
 Zahl die höchsten Tagespreise für nachsteh. Marken:  
 3 M./5 Fr. 3 M./2 Fr. 20 M./5 Fr.  
 Flugpost I. und II.  
 Flugpost II. 60 Pf. kleines P.  
 Flugpost II. 3 M. Steindruck.  
 Memelgebiet komplett.  
 20 Pf. braun und blau mit großem P.

**Markenhaus Kurt Henning**  
 Telefon 888. Telefon 868

**3 mark/5 Fr. 3 mark/2 Fr. 10 mark/5 Fr.**  
 20 mark/5 Fr. Flugpost 1921 und 22, kompl.  
 und einzeln, Memel-Germania, kompl. und einzeln,  
 20 Wfa. blau und braun, sämtl. Raritäten,  
 Flugpost II 3/60 feil, Koffeier etc., alle an  
 Schalter nicht mehr erhältlichen Werte sowie  
 aus dem Verkebr gesammelte lauff. höchstzahlbar

**Alfred Stahl**  
 Gendefrug.

**Kaufe Briefmarken**  
 des Memelgebietes. Für R. R. R.-Stücke zahlb.  
 allerhöchste Preise.

**Greihauer**  
 Schlemmerstr. 11.

**1000 Zentner Heu**  
 nur gutes Viehfutter kaufen  
**Otto Grossmann G. m. b. H.**  
 Polangenstraße 39.

**Altes Tauwerk**  
 kauft **Willy Walker, Lützenstr. 9/10**

**Kompagnon gesucht**  
 Wer beteiligt sich an irgend einem Unternehmen  
 im Zentrum der Stadt. Vorhanden sind 2 porten-  
 große Räume, großer Hof, 2 Speicher und Boden-  
 einlage von 100-200 000 M. kann gestellt werden.  
 Bin selbsttätig in allen Branchen. Offerten unter Angabe  
 der Branche und möglichst mit Umsatz unter 430  
 an die Expedition dieses Blattes.

**Werkzeug-Maschinen**  
 zur Metall- u. Holzbearbeitung  
 liefern sofort ab großsortiertem Lager

**Leit- und Zugspindel-Drehbänke**  
**Hobel- und Shapingmaschinen**  
 Säulen- und Schnellbohrmaschinen  
 Gewindeschneidmaschinen  
 Blechscheren und Lochstanzen  
 Biege- u. Stauchmaschinen  
 Drehbank- und Bohrfräser  
 Blasebälge, Ventilatoren  
 Schneidekluppen  
 Feilen, Spiralbohrer  
 Transmissionswellen und Lager  
 sowie sämtliche Werkzeuge für  
 Schlosser, Schmiede und  
 Wagenbauer

**Adolf Leiser & Co. Inh.**  
 E. Hirsch  
 Königsberg Pr.  
 Vordere Vorstadt 14. Telefon 6660 u. 6661.

**Seitdem**  
 ich Seifenpulver  
**Schneekönig**  
 verwende, ist meine  
 Wäsche wie neu

**Seitdem**  
 ich Seifenpulver  
**Schneekönig**  
 verwende, ist meine  
 Wäsche wie neu

**Seitdem**  
 ich Seifenpulver  
**Schneekönig**  
 verwende, ist meine  
 Wäsche wie neu

**Seitdem**  
 ich Seifenpulver  
**Schneekönig**  
 verwende, ist meine  
 Wäsche wie neu

**Seitdem**  
 ich Seifenpulver  
**Schneekönig**  
 verwende, ist meine  
 Wäsche wie neu

**Seitdem**  
 ich Seifenpulver  
**Schneekönig**  
 verwende, ist meine  
 Wäsche wie neu

### Politische Rundschau

\* Die „Geheimnisse“ der Weissen von Zion. Ludendorff hat in dem dritten Band seiner Kriegserinnerungen die Schuld an dem verlorenen Krieg auf alle möglichen Nichtgeneräle, ganz besonders auf die Juden abgelenkt. Er hat zu diesem Zweck alles Mögliche abgeschrieben, was in antisemitischen Schriften angeführt ist, und hat diesen ein Buch besonders erwähnt, das er zu den Veröffentlichungen rechnet, die die Stellung des jüdischen Volkes klarer beleuchten. Dieses Buch heißt „Die Geheimnisse der Weissen von Zion“ von Gottfried zur Beez und war im Jahre 1921 in Charlottenburg in 6. Auflage erschienen.

In Stresemanns „Deutschen Stimmen“ gibt nun Dr. Rudolf Schneider eine Analyse dieses kostbaren Werkes. Es gibt sich als ein Geheimbericht vom Kaiserlichen Botschaftsminister von 1897, den sich ein Späher der russischen Regierung verschafft, indem er „einen Juden heisst“. Das Ganze mag den Eindruck, als ob es „von einem sehr ungebildeten Geisteskranken verfaßt“ sei. Z. B. werden einem „Weissen von Zion“ folgende Worte in den Mund gelegt: „Sie können einwenden, daß die Nichtjuden voller Erbitterung mit den Weissen in der Hand über uns herfallen werden, sobald sie vor der Zeit entdecken, wie alles zusammenhängt. Für diese Fall haben wir nur ein letztes, fürchtbares Mittel in der Hand, vor dem selbst die tapfersten Herzen erzittern sollen. Bald werden alle Hauptstädte der Welt von Stollen der Untergrundbahnen durchzogen sein. Von diesen Stollen aus werden wir im Falle der Gefahr für uns die ganzen Städte mit den Staatsleitungen, Beamten, Urkunden, Sammlungen und den Nichtjuden mit ihrem Hab und Gut in die Luft sprengen.“ In einer anderen Stelle des Buches werden die feineren Kräfte, die das Haus der Familie Rathenau in der Viktoriastraße schmücken, als abgehämmerte Hohenzollernköpfe gebildet, und dazu wird bemerkt: „Wir ließen einen Richtschnur davon anfertigen, um die Ungeheuerlichkeit urkundlich festzulegen. Wie oft mag unser großer Kaiser die Schwelle dieses Hauses überschritten haben, ohne zu ahnen, welche frommen Wünsche der Mann, den er Freund nannte, für die Zukunft des Hohenzollernhauses hegte.“

Das ein solches Dnis, an dem gemessen ein ägyptisches Traumbuch noch als wissenschaftliches Meisterwerk erscheint, in Deutschland mehrere Auflagen erleben konnte, muß geradezu Entsetzen erregen. — Bemerkenswert ist nun, daß der deutsche „Tag“ schreibt: „Ludendorff hat in seinem dritten Band über das Buch u. a. gesagt, es mehren sich in der letzten Zeit die Veröffentlichungen, welche die Stellung des jüdischen Volkes klarer beleuchten. Dr. Rudolf Schneider gibt in seinem Buch einen Einblick in den Geist dieses Buches. Was er dort aus ihm zitiert, ist für die Beurteilung unseres öffentlichen Lebens so charakteristisch, daß wir glauben, an dieser Veröffentlichung Schneiders nicht vorübergehen zu dürfen. Im Interesse der Befreiung unserer interpolitischen Beziehungen erscheint es dringend notwendig, daß solche Aussagen nicht entgegengesetzt werden.“ Die ganze Veröffentlichung ist wohl als ein Teil der Aktion zu verstehen, die vom gemäßigteren Flügel der Deutschnationalen gegen die „Wölflinge“ unternommen wird.

\* Max Hila, der Säulenheilige. Die sozialistische Wochenschrift „Der Stern“, deren berechtigter Stolz es ist, kein Parteipapier vor dem Kopf zu haben, schreibt: „In der weisäuligen Stadt Halle beschlossen die Stadtverordneten auf den Antrag der Kommunisten, eine Straße in Max Hila-Strasse umzubenennen. Das ist eine große Geschicklichkeit. Schlimmer aber ist, daß man in diesen Umbenennungen fortfahren will. Nächstens soll eine Straße in „Steinidel-Strasse“ und eine andere in „Frauenröder Grobmann-Strasse“ umgetauft werden. Leute, die sich in Höhe ihrer guten Gewissen behaupten können, sind in der Gründung einer „Vereinsigung auswanderungslustiger Personen E. V.“ begriffen. Der Verein findet starken Zulauf.“

### Neuartiger Segelstiftung

In der Segelschiffahrt werden nur sehr selten neue Erfindungen gemacht; fast hundert Jahre vor Jahren hat sich hier kaum etwas geändert, es sei denn, daß man den Maststoffwechsel, d. h. das Bauen mit Eisen und Stahl statt mit Holz, als großen Umwälzung ansehen will. Auch die Einführung des Motors war zwar eine wirtschaftlich bedeutende, doch nicht ohne weiteres eine neue Erfindung. Etwas ganz Neues hat jetzt jedoch eine Bremer Segelschiffreederei verfaßt. Sie baut auf der Kieler Germania-Werft eine Serie von leichtfliegenden, die eine ganz abweichende Beseelung erhalten. Von den Masten sind drei wie Schoner gefastet, der erste und der dritte haben jedoch Masten. Diese neue Segelanordnung hat den Vorteil, daß man bei achterlichen Winden, also solchen, die von hinten das Schiff treffen, mehr den Wind ausnutzen kann, als bei anderer Beseelung; dabei wird auch noch an Bedienungsmannschaften gespart. Als

### Der Meister

Novelle von Josef Fonten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

Schlus Nachdruck verboten

Gottschalk gab sein Halbtuch durch den Ring am Kopfe der Laterne und knietete es. Sein Bart war nun von unten angeleuchtet, und im Schatten des Bartes sah sein Gesicht ausgetriggt zu sein. Das Kinn war hierher vergröbert. Leise fleg er, wie ein Gorilla nachts in den Bäumen des warmen Urwaldes wandelt, auf seinen Wieren im Stangenwald aufwärts. Eine Sprosse knackte, wie es wohl im finstern tropischen Dampfwald knackt, wenn der Affe von Ast zu Ast turnt. Holzsplitter der ausgefrachten Sprossen spickten sich Gottschalk in die Hand; er hielt an und zog sie knurrend mit den Zähnen aus der Haut.

Er trat auf den Boden. Er ging zu Gottfrieds Arbeitsplatz. Er prüfte, auf die Beine sich hebend und sich einige Male auf die Fersen fallen lassend, die Festigkeit des Standbrettes. Er kniete nieder und rüttelte an der vierkantigen wägerechten Stange, die in das Loch eines ausgeparten Steines eingelassen das Bett trug. Sie trat fest. Er zog die neben der Stange eingetriebenen Holzleiste aus dem Loch. Die Stange ließ sich bewegen. Er band ein Seil an ihrem freien Ende an und bewegte sich vorsichtig auf dem Brette zurück. Vom Gerüstboden aus zog er mit dem Seile die Stange aus ihrem Loch, löste das Seil und ließ die Stange in die Tiefe fallen. Grimmig lächelte Gottschalk.

„Entschlich! . . . Erzähle, Gottlieb. Oh, wie entschlich!“

„Ja, was ist da viel zu erzählen, Frau Meisterin. Wir sind eben zur Morgenschicht angetreten, Gottfried ist die Leitern hinaufgelaufen, ich stehe an meinem Bode, summe mein Lied und habe gerade begonnen, den Stein mit dem Stahlfedel, mit Wasser und scharfem Sand zu polieren — da kracht es neben mir nieder in die Brocken, Gottfried ist abgestürzt und hätte mich im Sturze fast erschlagen.“

„Entschlich! . . . Was tat der Meister, Gottlieb?“

„Oh, der Meister war soweit ganz nett. Er hat den Gottfried ja gern gehabt. Er war im Chor in einer andern Ecke beschäftigt, er kam herangelaufen, warf sich auf Gottfried, zog ihm den Rock aus, betastete ihn rundum und fühlte ihm das Herz. Aber es war nichts mehr zu machen. Eher hätte man einen Fisch extrahiert als Gottfried wieder lebendig gemacht. Schwarzes Blut quoll Gottfried aus Mund und Nase.“

„Entschlich! . . . Kannst du dir denken, wie es gekommen ist?“

„Je nun, wie wird's gekommen sein? Bauleute müssen mit so etwas rechnen. Abstürzen ist sozusagen unser Heldentod. Der Tragödien unter dem Brette von Gottfrieds Stand wird sich gelockert haben. Der Balken muß in der Nacht aus dem Keilloch heraus-

Schoner allein gefastete Schiffe lassen sich bekanntlich vor dem Winde, also bei achterlichen Winden, sehr leicht heuern, außerdem nehmen sie den Winddruck nicht so voll auf wie die Rahschiffe. Die Reederei wird daher ohne Zweifel mit den etwa 2400 Tonnen Tragfähigkeit besitzenden Segelschiffen gute Erfahrungen machen, wenigstens sprechen Erfahrung und Theorie dafür.

### Tropische Hitze im hohen Norden

Mit Erstaunen hört man, daß während wir hier über den kalten Sommer jammern, in jenen Gegenden, in denen nach unserer Vorstellung kaum vor Juli die Eiszapfen schmelzen, die Bewohner über Gluthitze klagen. In dem vom nördlichen Eismeer umspülten fernen Norwegen, um das Nordkap herum herrschte, der Stocholmer „Politiken“ zufolge, während der letzten Wochen eine tropische Hitze, wie sie seit Jahrzehnten nicht da war. In Tromsø zeigte das Thermometer sechs Wochen hintereinander 35 bis 45 Grad Celsius über Null, selbst mitten in der Nacht blieb die Temperatur auf 24 Grad. Es war den Bewohnern tagsüber unmöglich, die gewohnten Arbeiten auszuführen, der Heuschnee geschah, beim Scheitern der Witterungsprognose, zur „Nachzeit“. Viele Leute klagen, infolge der ungewohnten Hitze, erkrankt zu sein.

### Zum Tode Graham Bells †

Dr. Alexander Graham Bell, der Erfinder des Magnet-Telephons, ist in Baded in Newhottland (Amerika) im Alter von 75 Jahren gestorben. Graham Bells Name wird für alle Zeiten mit einer der bedeutendsten Erfindungen der Neuzeit verknüpft bleiben; er ist der Schöpfer des Mikrophons, mit dessen Hilfe das Telephon, die Erfindung des Deutschen Philipp Reis, für die Praxis brauchbar gemacht worden ist. Im Jahre 1925 wird ein halbes Jahrhundert seit Bells Erfindung verstrichen sein. Graham Bell, der von Geburt Schotte und am 3. März 1847 in Edinburg geboren war, hat vor etwa zwei Jahren noch einmal die alte europäische Heimat besucht, aus der er im Jahre 1870, an den Universitäten von Edinburg und London gründlich wissenschaftlich ausgebildet war. Bell hat damals in England sehr interessant über den Weg geplaudert, der ihn zu seiner weltberührenden Erfindung führte. „Als mich im Jahre 1877 oder 1878“, so erzählt der berühmte Erfinder, „die Direktoren der damals eben organisierten National-Telephon-Compagnie befragten, was ich von der Zukunft des Telephons halte, erzielte ich einen klügeligen Heiterkeitserfolg, als ich ihnen in einem schriftlich ausgearbeiteten Exposé ein Bild des zentralen Vermittlungsgeschäfts entwarf, wie es heute besteht. Mein ganzer Leber war übrigens dem Studium der Sprache und des Sprachmechanismus gewidmet. Mein Vater wie mein Großvater waren Professoren der Physiologie der Sprachwerkzeuge, so daß ich dieses Gebiet als eine Domäne meiner Familie ansprechen darf. Als ich nach Amerika kam, war ich in dem Glauben befangen, daß man taube Kinder zum Sprechen bringen könne. Ich wollte durch Anwendung wissenschaftlicher Instrumente etwas erreichen, was der Wirkung der durch das Sprechen verursachten Luftschwingungen gleich käme. Als ich an einem Feiertag in Brantford im Kanadischen Staate Ontario weilte, kam mir plötzlich der Gedanke an das Mittel, das wir heute als elektrische Induktionsströme bezeichnen. Durch Kombinationen wurde ich denn endlich auf den Weg gebracht, der mich zu der Erfindung des Telephons führte.“

Am 11. August 1876 unterließ sich Graham Bell von Brantford aus zum ersten Male durch den Draht mit Mount Pleasant über eine Entfernung von 9 Kilometern. Im Oktober des gleichen Jahres sprach man schon von Boston nach Cambridge, im Februar 1877 von Chicago nach Milwaukee, und vier Wochen später über die 457 Kilometer lange Strecke von Chicago bis Detroit. Damit hatte Graham Bell praktisch das vollendet, woran vor ihm Jahrzehntlang neben Philipp Reis die verschiedensten Forscher gearbeitet hatten. Im übrigen hatte Bell insofern großes Glück, als er in einem Millionenprojekt, in dem andere Erfinder ihm die Priorität streitig machten, vor dem höchsten Gerichtshof der Vereinigten Staaten ein obliegenden Erkenntnis erlitt. Namentlich in Amerika entwickelte sich das Telephon riesenhaft schnell; am 25. Januar 1878 wurde schon das erste städtische Fernsprechnetz in New Haven dem Verkehr übergeben, und schon 3 Jahre später gab es in den ganzen Vereinigten Staaten kaum mehr eine Kleinstadt, die nicht schon ihr Telephonnetz hatte. In Deutschland war es neben Stephan in erster Linie der verdorbene Emil Rathenau, der die ungeheure Bedeutung dieses Verkehrsmittels erkannte und Stephens anfängliche Abneigung gegen die Einrichtung eines Fernsprechnetzes in Berlin zu belegen mußte. Schuld an der Abneigung des damaligen Generalpostmeisters war freilich die Teilnahmslosigkeit der Berliner Geschäftswelt, von der anfangs kaum ein paar Dutzend Anschlußmeldungen zu bekommen waren. Am 12. Januar 1881 wurde als erstes in Deutschland das Berliner Fernsprechnetz dem Verkehr übergeben.

gefallen sein, wir fanden ihn nachher unten liegen. Gottfried war wohl etwas leichtsinnig, das muß man schon sagen. Er lief wie ein Gleichbärtiger über die Gerüste. Er wollte auch nie Geländer bauen. Er war vollkommen schwindelfrei. Wir haben ihn alle darum beneidet.“

„Ich danke dir, Gottlieb.“

„Nichts zu danken, Frau. Ich wollte, ich könnte Gottfried wieder lebendig machen . . .“

Meister Gottschalk kam erst am späten Abend nach Hause. Als er ins dämmerige Zimmer trat, stand Frau Berta hinter dem Fenster vorhang und blickte starr den Augen auf das Domchor. Der Meister sah sie nicht. „Er hat die Schrift nicht!“ fürchte er. „Er hat die Schrift nicht! Die Leichenweiber haben ihn gewaschen und nichts gefunden. Hat er sie verschluckt? Muß ich ihm den Darm auspumpen lassen? Das Weib hat mich betrogen . . .“

Da trat Frau Berta, schwarz gekleidet, einen Trauerschal um die Schultern, hinter dem Vorhang hervor. Als Gottschalk sie so unvermittelt erblickte, zitterte er plötzlich wie eine Espe, wenn das Gewitter naht. Die Augen flackerten unruhig und wild in seinem bleichen Gesicht. Die Frau stand starr da, ihr Antlitz war weiß, und im Dunkel schien ihre verkeimte Gestalt ins Ueberlebensgroße zu wachsen.

„Du hast mich lange warten lassen“, sprach der Stein.

„Dast du . . . gewartet . . .?“ stotterte es aus der Espe.

„Nicht auf dich, auf eine Nachricht von dir.“

„Auf mich . . . nicht —? Wie soll . . . ich das verstehen . . .? Das bedeutet . . .?“

„Du hast Gottfried getötet!“

Wie ein Blitz fuhr das Wort in die Espe nieder und zerspaltete sie. Der Mann schien zu zerklaffen — er wankte, er stürzte in die Knie, er faltete die Hände.

Es wurde vollends dunkel. Die Menschen wurden wie Schatten. Nur die Augen Frau Bertas funkelten aus dem weiblichen Schatten. Die Augen des Meisters Gottschalk waren ohne Licht wie die eines Toten. Es schien ihm, als verlasse ihn sein Blut, als begänne sein Herz langsam zu schlagen. Sein Wille schmolz. Er fühlte, wie an die Stelle seines Willens allmählich der jenes Schattens trat. Nur noch ein einziges Mal begehrte sein Wille auf.

„Gnade!“

„Zu spät! Auge um Auge! Gottschalk um Gottfried!“

Da verließ ihn der Rest seines Willens.

„Ich denke, du weist, was du zu tun hast. Weist du es —?“

„Ich . . . ich . . . glaube es.“

„Nach es unauffällig. Daß die Kästermäuler nichts zu reden haben und dein Name gut bleibt. Daß sie von dir sagen, du seist den Heldentod des Architekten gestorben. Du wirst wissen, welcher andere Balken sich am leichtesten löst. Du sollst auch ohne Sorge um das

### Memelgau und Nachbarn

\* Tilsit, 11. August. [Eine Windhose.] Der „Tilf. Bl.“ wird geschrieben: Am Dienstag, den 8. August 1922, nachmittags 4.20 Uhr, sah ich im Torbruch zu Jodbehen, um auf einen Bod zu warten. Ich hörte seitlich von mir — und zwar Richtung Tilsit — ein eigenartiges raschelndes Geräusch. Ein ankommender Staatsbahnwagen konnte dies nicht sein, andere Geräusche von Kraftwagen, Fuhrwerken und dergl. auch nicht. Ich drehte mich nach der Seite zu und sah eine größere, grauschwarze Wolke, in welcher alle möglichen, nicht ganz erkennbaren Gegenstände heranzogen. Die Wolke hand ungefähr über dem Orte Barbillen-Schwierthienen. Bei aufmerksamer Betrachtung bemerkte ich einen langen weißen Streifen von dem Wolken herunter bis zur Erde, welcher sich verhältnismäßig recht schnell meinem Standpunkt näherte. Ich erkannte diese Naturerscheinung sofort als eine Windhose und beschloß, dem Geschehen nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen, bemerkte aber, daß die Windhose sich nicht direkt meinem Standpunkt näherte, sondern die Staatsbahn kreuzte und die Richtung nach dem Orte Jodbehen bezog. Gumbinnen nahm. Mit Interesse verfolgte ich den weiteren Lauf dieser Naturerscheinung. Ein langes, weißes Band war von dem Wolken bis zur Erde sichtbar, einem gewaltigen großen Dampfstrahl vergleichbar; das Band war sichtbar röhrenförmig. In der Mitte dieses Bandes befand sich ein Kanal, in welchem spiralförmig mit außerordentlicher Geschwindigkeit Luft emporgesaugt wurde. Dieses Saugrohr — oder wie der Volksmund es nennt — diese Windhose, saugte wie ein Staubsauger alle Lose auf der Erde befindlichen Gegenstände auf, riß sie nach oben, um sie dann in einem Bogen wieder von sich zu geben. Kornfelder wurden im Umfließen glatt gelegt. In dem bisher beobachteten Verlauf ging die Windhose nur über Jodbehen; sie näherte sich aber dem Grundstück des Besitzers Pfauhschütz in Jodbehen und anschließend gerade mit dem Zentrum. Im dem Moment, wo die Windhose die Gebäude des Besitzers Pfauhschütz erreichte, sah man, wie die Räume abgedreht wurden, Balken, Dachsteine und alle möglichen und unmöglichen Gegenstände in der Luft in einem großen Wirbel herumfliegen und hochgerissen wurden. Alles dieses in dem Bruchteil einer Sekunde, und weiten zog die Windhose, um vielleicht noch andere und größere Beschädigungen anzurichten.

Schl. Königsberg, 10. August. [Aus der vortropischen Handwerkerbewegung.] In der ersten Vorstandssitzung der Handwerkskammer für das östliche Preußen führte Zimmermeister Boelbing-Gumbinnen darüber Bescheid, daß die Behörden der Baugewerbetreibenden, welche mit den Behörden Verträge über die Bauausführung von Bauarbeiten abgeschlossen, und infolge der anhaltenden Geldentwertung und Lohnsteigerungen erhöhte Löhnen aufzuweisen haben, zwar die nachträglich eintretenden Rohrerhöhungen nach Prüfung der Sachlage erlebe, aber nicht die für die Beschaffung der Materialien infolge der Preiserhöhungen entstandenen Mehraufwendungen vergüte. Es handelte sich hier um eine sehr wichtige Frage; die Verluste, welche den Baugewerbetreibenden dadurch entstehen, gingen in die Hunderttausende; es mußten daher Mittel und Wege gefunden werden, um diesem Uebelstande abzuwehren. Syndikus Dr. Henze erklärte, daß sich die Handwerkskammer dieser Fragen bereits angenommen habe, und daß schon jetzt die Möglichkeit bestehe, in besonders begründeten Fällen auch die Uebersteuerung der Materialpreise ersetzt zu erhalten, und stellte anheim, näher begründete Anträge einzureichen.

\* Allenstein, 9. August. [Turnerische Wettkämpfe.] Für den 12. und 13. August hat der nordöstliche Turnkreis seine Mannen nach Allenstein entboten, um die besten aus den vielen Gebieten des deutschen Turnens zu ermitteln. Nach der Zeiteinteilung werden am Sonnabend nachmittags die Wettkämpfe im Schwimmen zu dem sich 99 Turner und 23 Turnerinnen meldeten, abgehalten. Zu gleicher Zeit werden die Endspiele um die Meisterschaft im Schlagball (S. f. Königsberg gegen T. und S. Danzig), Fußball für Männer (M. T. B. Königsberg gegen Göttinger T. B. von 1899), Fußball für Frauen (M. T. B. Tilsit gegen M. T. B. Marienburg) und Fußball für Vektore (M. T. B. Marienburg gegen Königsberger Turnklub) ausgetragen, an denen 62 Spieler und Spielerinnen beteiligt sind. Der Sonntag vormittag bringt dann die verchiedenen Kamparten im Wettkampfen, und zwar Zwischkampf für Männer (65 Teilnehmer), Reutkampf für Vektore (18), Reutkampf für Frauen (68), Volksschüler Reutkampf für Männer (71), Volksschüler Reutkampf für Frauen (59), Mannschaftskugelstoßen und die Vorläufe für die Staffeln. Für den Nachmittag ist als Einleitung ein Festzug vorgesehen. Darauf folgen allgemeine Freiübungen mit einer Beteiligung von etwa 500 Personen, Siegerverleihung, Staffelentscheidungskämpfe, ein Handball-Wettkampf (T. B. Kahn, Götting gegen T. B. Marienwerder), Wasserrettungswettkämpfe und Schürmen der gewählten Turner und Turnerinnen. Der Männer-Turnverein Memel wird zu den Schwimmwettkämpfen gleichfalls einige Teil-

chor gehen. Es wird nicht einströmen. Die Schrift habe ich auf dem Dome verborgen. Sie ist für deinen Nachfolger bestimmt. Zu befehlen brauchst du nicht. Ich habe dir das Bekenntnis abgenommen, und du selbst wirst dich entführen.“

Auf der inneren Treppe waren Tritte zu hören. „Steh auf!“ besaß Frau Berta. Meister Gottschalk stand auf. Die Tür wurde aufgerissen, Gisela stand auf der Schwelle, hinter ihr Klara.

Klara fand sich zuerst im Dunkel zurecht, „Jesus Maria Deides!“ rief sie und verschwand.

Gisela suchte mit ihren vom Weinen kraftlos gewordenen Augen in der Nacht des Zimmers. „Es ist so dunkel im Hause, Seid ihr da, Vater und Mutter?“ Allmählich traten ihr die Schatten aus der Nacht hervor.

„Es ist so finster im Hause. Ich fürchte mich. Was steht ihr so starr da? Was ist? Vater und Mutter, ich fürchte mich! . . . Warum redest du denn nicht? Warum machst ihr kein Licht? Sprecht doch! Redet! O Vater, wo ist Gottfried? Warum liebst du ihn auf dem Brette arbeiten? Gib mir Gottfried wieder, Vater!“ rief sie laut. Dann löste sie sich in Schluchzen auf. „So redest doch! Seid ihr tot?“

„Wir sind alle müde“, sagte die Mutter. „Ich bin müde, und der Vater auch von allem. Geh schlafen, Gisela.“

Gisela gehorchte sofort. „Ja, Gute Nacht!“ Sie wankte auf ihren dünnen Beinen hinaus, die unter ihr zu zerbrechen schienen.

„Deine Tochter soll nichts erfahren. Ich werde es allein tragen. Jetzt nimm die Laterne.“ — Meister Gottschalk nahm die Laterne vom Nagel — „sünde das Licht an“ — er sündete das Licht an — und mach mach bereit zu gehen“ — er knöpfte seinen Rock zu und nahm den Hut. „Wir haben schöne Jahre miteinander verlebt, Gottschalk, solange ich dich nicht erkannte und deine Natur dir gut zu sein schattete. Ich danke dir dafür. Nur geh! Leb wohl!“ und „Auf Wiedersehen!“ kann ich dir nicht sagen, wenn die Worte noch einen Sinn haben sollen. Ich werde mich aus Schlafzimmersfenster stellen. Du gehst auf geradem Wege ins Chor und steigt die Leitern hinter dem großen Fenster hinauf, daß ich dein Licht wie sonst sehen kann. Und wenn es erlischt, werde ich mein Gesicht verhüllen. Und an die schönen Jahre denken, Geh in Frieden!“

Er sah sie an mit dem Blicke eines verendenden Hundes. Er sagte leise: „Leb wohl, Berta!“ Dann nahm er Hut und Laterne und ging geforsam hinaus.

Raum hatte die Tür sich hinter ihm geschlossen, als Gisela durch die andere wieder hereinkam. „Ich fürchte mich! Ich fürchte mich so! Was für schreckliche Tage! Wo seid ihr, Vater und Mutter? — Du bist ja allein, Mutter? Wo ist der Vater?“

Frau Berta stand schon auf der Schwelle des Schlafzimmers, und die Tür in der Hand sagte sie: „Der Vater ist wieder fort, Gisela. Er hatte noch einen notwendigen Gang zu machen.“

Ende

Im Reichsgericht in Gendeburg ist, wie bei M. 3. angelegt worden, gegen das Urteil des Schöffengerichts Berufung eingelegt worden.

Wenn man sich Bisse anschreibt. Einem mehr als eigenartigen Spiel des Zufalls hat es der Kaufmann Otto Heims in Berlin zu verdanken, daß er über zwei Monate unter dem Verdacht, Mitglied einer internationalen Falschmünzergilde zu sein, in Untersuchungshaft sitzen mußte. Heims hatte sich mit dem Kaufmann Wolczel vor dem Schöffengericht unter der Anklage der Ausgabefälscherischer Fünfzigmarkheime zu verantworten. Die beiden Angeklagten wurden vor einiger Zeit verhaftet, als sie verhaftet, zwei fälscherische Fünfzigmarkheime in Zahlung zu geben. Beide erklärten, daß sie die Scheine selbst erhalten hätten. Beide wären auch sofort wieder entlassen worden, wenn die Polizei bei Heims nicht ein Notizbuch gefunden hätte, in dem die ominösen Worte standen: "Kawitum, Bouillon, 20000 Mark, Freipredung, drei Jahre Zuchthaus". Da die Falschmünzergilde des Polizeipräsidenten mittelste, daß ein "Kawitum, Bouillon" einer der bekanntesten internationalen Falschmünzergilden tauchte der Verdacht auf, daß beide Angeklagte mit dieser Falschmünzergilde in Verbindung stehen. Die Ermittlungen nach dieser Richtung hin fielen jedoch ergebnislos aus. Die verdächtigen Worte fanden schließlich eine ebenso harmlose wie unvermutete Erklärung. Es wurde unter Beweis gestellt, daß Heims einige Bisse vor seiner Verhaftung in einem Kabinett den bekannten Witzvorleser Kapitan gebort hatte, der in einem Restaurant eine wässerliche Tasse Bouillon bestellt und dann erklärt hatte, er habe nie gemerkt, daß er kein ganzes Leben auf "Bouillon" gefahren sei. Deshalb die fälscherischen "ominösen" Worte handelte es sich um den bekannten Witzvorleser Kapitan, von dem bestochene Zeugen, die eigentlich freisprechen wollten, aber da um eine milde Verurteilung gebeten worden war, den Angeklagten verurteilten. Auf Grund dieses Sachverhalts kam das Gericht zu einer Freisprechung des Angeklagten Wolczel und zur Verurteilung Heims zu 800 Mk. Geldstrafe.

Handel und Schiffahrt

Ein holländisches Industrie-Unternehmen in Admiraal. Dem Grundstück Friedländerdorp Nr. 6-8 in Admiraal errichtet wie die "Holl. Ztg." meldet, eine holländische Aktiengesellschaft eine große Holzbearbeitungsfabrik, deren Spezialität die Herstellung von Exportplatten und Furnieren sein soll. Der Kapitalaufwand für die Herstellung der ganzen Anlagen wird auf 150 Millionen Mark angegeben. Die holländische Aktiengesellschaft, der Inhaber des Unternehmens, hat eigene Niederlassungen mit Zweigstellen in Bangkok (Siam), Soerabaya (Java), Port Gentil (Gabon-Zentralafrika), Paramaribo (Suriname). Von hier sollen auch Edelhölzer besorgt und verarbeitet werden. Die Leitung des ganzen Unternehmens liegt in den Händen des Kaufmanns J. P. A. Der Betrieb soll noch in diesem Herbst aufgenommen werden.

Die erste G. m. b. H. in Sowjetrußland. In Rußland ist die erste G. m. b. H. mit Zustimmung der russischen Regierung gegründet worden. Sie nennt sich "Kum-Compagnie" und beschäftigt sich mit der Herstellung von Zuckerfabriken. Das Kapital beträgt 600 000 Goldrubel. Einer der Direktoren der Gesellschaft wird durch den Staat ernannt. Der Staat erhält 25 Prozent des Nettoertrages des Unternehmens.

Die Nishni-Novgoroder Messe wurde, Moskauer Meldungen zufolge, eröffnet. Die Moskauer Blätter berichten, daß die Messe mit der traditionellen feierlichen Flaggenhissung verknüpft war. Die roten Fahnen hinauf gingen, präsentierten das Militär das Gewehr und es schloß hieran eine Truppenparade. Lehmann hielt die Eröffnungsrede und betonte, die Messe bilde eine neue Epoche in wirtschaftlichen Weiterentwicklung Rußlands. "Sie ist ein Fest des Sieges, den wir mit eigenen Kräften errangen haben." Der Korrespondent der "Nischni-Novgoroder" flug darüber, daß an der Messe mehr Pressevertreter als Kaufleute teilnehmen.

wenden auf 80 M. und zu 45 M. angegeben. Die Monatsrate für kurze Strecken kostet 240 M., die für lange Strecken 300 M., eine Restrate 870 M.

Kinden hatten in Crana einen großen Hund verschiedene Male in den Sand eingebuddelt. Als sie es noch einmal veruchten, spritzte sich der Hund auf einen Knaben und zerstückte ihn in schrecklicher Weise. Ein Herr, der zufällig, wurde dem Hund den Rücken aufzusetzen, damit er von dem Knaben abließ.

In Gumbinnen findet vom 13. bis 20. August eine Sportwoche statt. Sie beginnt mit einem Sternlauf zum Friedrich-Wilhelm-Platz. An allen Tagen sind Wettkämpfe und -spiele.

Die Stadtverordneten in Gumbinnen setzten die Hundsteuer auf 450 Mark für den ersten, 1200 Mark für den zweiten und 2500 Mark für den dritten Hund fest. Die Heberbergsteuer wurde von 10 Prozent auf 15 Prozent (bei einem Tageszimmernpreis bis 50 Mark) und auf 20 Prozent (bei einem Zimmernpreis über 50 Mark) erhöht. Der Wasserpreis wurde von 1,60 Mark auf 3,80 Mark, der Gaspreis von 3,50 Mark auf 6 Mark pro Kubikmeter erhöht.

In Gumbinnen führte ein junger Auslandsdeutscher, der bei einem Kaufmann die Stelle eines Kassiers inne hatte, aus der Kassa aus, als sich die Kassa gerade in der höchsten Stelle befand. Der Vermögensverlust trug schwere Verletzungen an Kopf, den Händen und am Oberkörper davon. Er wurde nach den Klagen in Königsberg gebracht. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich.

Erschossen hat sich auf dem hohen Berge bei Goldap, offenbar in einem Augenblick geistiger Umnachtung, die 17 Jahre alte Enkelin einer in Goldap wohnenden Frau Samsky aus Berlin. Schon lange zeigte sie Zeichen geistiger Umnachtung und hat in einem solchen Augenblick zur Nitole getroffen.

Die Frau des Bartensteiner Stadtverordneten Fischer aus Admiraal Bartenstein kaufte einen beladenen Getreidewagen durch die Schiffmanntstraße. Auf dem abschüssigen Gelände zwischen der Eisdung und dem Gehöft geriet der Wagen ins Rollen, so daß er die Dichtung zur Einfahrt in das Gehöft nicht richtig nehmen konnte. Die Dichtung prallte gegen die Hauswand. Durch die Erschütterung wurde Frau Fischer von ihrem Sitz heruntergeschleudert und fiel auf den an der Ecke liegenden Mischstein. Der Tod soll sofort eingetreten sein.

Wiedern wird ein Stück Alt-Eisling zu Grabe getragen. Es handelt sich um das St. Elisabeth-Hospital, das seit 1580 oder noch früher besteht. Die Stadt ist augenblicklich mit dem Umbau des Hospitals in ein Bürohaus beschäftigt. Der Bau dürfte 10 bis 15 Millionen Mark kosten. Die Insassen des Hospitals sind im ehemaligen Garnisonlazarett untergebracht worden.

Von der Danziger Luftpost wurden die Strecken Danzig-Stettin-Berlin, Danzig-Stettin-Hamburg, Danzig-Königsberg-Königs-Miwa an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend besolagen und dabei 82 297 Kilometer planmäßig zurückgelegt. Zeitlich 1 Flug auf der Strecke Danzig-Berlin und 2 auf der Strecke Stettin-Hamburg flogen aus. Befördert wurden insgesamt 484 Passagiere, 1179,5 Kilogr. Post und 8000 Kilogr. Fracht.

Das Opfer einer Pilzvergiftung wurde in Danzig die aus fünf Personen bestehende Familie Krause, Giesweg 12. Sie hatte mittags ein Pilzgericht gegessen, nach dessen Genuss sich halb darauf Vergiftungserscheinungen einstellten. Die erkrankten Personen wurden nach dem Krankenhause geschafft. Der Zustand der Eltern, die am meisten von den Pilzen genossen hatten, stellte sich als ein recht bedenklicher heraus, doch sind sie noch am Leben, wenn sie sich auch noch nicht außer Gefahr befinden.

Zu einer folgenschweren Schlägerei kam es in Dissa. Zwei angesehene Kaufleute verprügelten in einem Lokal einige Mädchen anzupöbeln. Ein Arbeiter aus Dissa, der sich auch in dem Lokal befand, kam darüber mit den beiden Kaufleuten in Streit und es entstand eine Prügelei zwischen dem Arbeiter und dem einen Kaufmann. Der andere Kaufmann mischte sich ein, worauf noch ein anderer Arbeiter eingriff und den ersten Kaufmann mit einer schweren eidegenen Wagnenringe über den Kopf schlug, so daß er sofort tot zu Boden stürzte. Beim Baden im Meere ertrunken sind in Riga bei Riga die aus Riga hinausgefahrenen Kaufleute Mednis und Klawa.

nehmer nach Allenstein senden und auch durch eine Verordnung des Vorstandes dort vertreten sein.

\* Allenstein, 9. August. [Wenn man Baden geht...] Unter der Ueberschrift: "Unfall oder Selbstmord?" berichteten die Blätter aus Allenstein, daß dort die Kleider des Kaufmanns Kändler bei der Badenabstiege am Langsee gefunden worden wären und schloffen daraus, daß ihr Eigentümer Selbstmord verübt haben müsse oder beim Baden verunglückt wäre. Es trifft keines von beiden zu. Wie der "Allst. Ztg." glaubwürdig berichtet wird, ist Kändler gestern früh zwischen 8 und 4 am Tunnel in der Königsstraße, nur beiseite mit Hund, Unterhose und Strümpfen, gesehen worden und hält sich heute bereits wieder in seiner Wohnung auf. Kändler will in den Langsee hinausgeschwommen sein. Während dieser Zeit wurden die Kleider am Ufer gefunden und fortgenommen. Ihm blieb dann nichts anderes übrig, als den Heimweg in der Nacht anzutreten.

\* Danzig, 9. August. [Den Stapellauf des "Columbus"] Die Arbeit am "Columbus" ist, wie bereits kurz gemeldet, von Erfolge getränkt worden; gestern mittags kurz vor 1 Uhr legte der mächtige Koloss die letzte Strecke von etwa 80 Metern, die ihn noch von seinem Element trennte, zurück, so daß er jetzt nach seinem Hegeplatz im Kaiserhafen verholzt werden konnte. Seit jenem verunglückten Stapellauf am 17. Juni machte sich, wie die "Danz. Allg. Ztg." berichtet, in der Bevölkerung ein reges Interesse an dem Riesendampfer geltend. Lange Zeit war kein Erfolg zu verzeichnen, so daß man sich gezwungen sah, zu den Abbringungsarbeiten die hydraulischen Pressen kommen zu lassen, die bei den Arbeiten an dem Panzerfreiger "Derfflinger" in der Hamburger Werft von Blohm u. Ross mit großem Erfolg gewirkt hatten. Mit Hilfe dieser hydraulischen Pressen gelang es endlich nach langem vergeblichem Bemühen, wenigstens insoweit einen Fortschritt zu erreichen, als man eine Vorwärtsbewegung des "Columbus" feststellen konnte. Diese Fortschritte, die anfangs fast unmerklich waren, erweiterten sich im Laufe der Zeit, so daß der Dampfer vor einigen Tagen nur noch etwa 80 Meter von seinem Element trennten. Was aber alle menschliche und maschinelle Arbeit nicht vermochte, das wollte die Flottwerde des Schiffes, vollbracht am gestrigen Tage die eigene Schwimmkraft, die die letzte Strecke auf dem abwärts gerichteten Unterbau überwand. Nunmehr ruht der Dampfer im Kaiserhafen und wartet der letzten Vollendungsarbeiten, der Innenausstattung sowie der Aufbauten an Deck.

Keine Chronik

Die bekannte Königsberger Buchhandlung Gräfe u. Unzer kam in diesem Jahre ihr 200jähriges Jubiläum zu begehen. Der eigentliche Gründungstag ist der 20. Juni 1722, an welchem Tage dem Buchführer Chr. G. Gräfe aus Grimma das damals noch benötigte Privileg ausgestellt wurde. Eine nachträgliche Feier gedenkt die Firma Anfang September anlässlich der Königsberger Tagung des Verbandes der Kreis- und Kreisvereine im deutschen Buchhandel in schlichter Form zu begehen.

Der Lehrstuhl der klassischen Philologie an der Hamburger Universität als Nachfolger R. Meinhards ist dem v. Professor Dr. Rudolf Maiken in Königsberg i. Pr. angeboten worden. Prof. Maiken, der Königsberger Leiter der Remeleer Wissenschaftlichen Woche, ein gebürtiger Berliner, ist Mitherausgeber der religionsgeschichtlichen Verusche und Vorarbeiten. Er erhielt seine Ausbildung in Berlin besonders unter Diels und v. Wilamowitz, war 1904 bis 1918 Assistent am Deutschen Archäologischen Institut, zugleich Oberlehrer am Friedrich-Gymnasium in Berlin-Wilmersdorf. Diers 1919 kam er als Extraordinarius nach Königsberg, wurde dort 1920 persönlichen Ordinarius und erhielt später ein ordentliches Ordinariat.

Das neue Gebäude der Königsberger Oberpostdirektion am Kaiser Wilhelm-Damm ist bis zum Dachstuhl hochgeführt und wird voraussichtlich noch in diesem Herbst unter Dach kommen. Vor Herbst 1928 wird es jedoch nicht bezogen werden können. Die gegenwärtigen Räume der Oberpostdirektion in der Poststraße werden zur Erweiterung des Telegraphenamts benötigt. Im neuen Gebäude sind außer den Räumen für die Oberpostdirektion und für die Oberpostkasse (insgesamt etwa 8000 Quadratmeter) noch Wohnungen für den Präsidenten und für vier Postbeamte vorgesehen. Die Königsberger Straßenbahn hat den Fahrpreis von drei Mark auf fünf Mark für die einfache Fahrt erhöht. Die einfache Fahrt in dem Spätwagen kostet sechs Mark. Fahrcheinbefre

Tapeten in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterb. Nr. 370. Gohrdorfer Ziegler, Bismarckstr. Export

Wellblechdubben feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos. Spezialität: Autogaragen aus Wellblech. Gebr. Achenbach & G. m. b. H. Eisen- u. Maschinenwerke Weidenau-Sieg, Postf. 140.

Autovermietungen: Prokuschat... Tel. 493 Posinjas... Tel. 738 Gebr. Bolz... Tel. 120 Tazles... Tel. 465, 826

Es braucht keiner seine alten Kartoffeln forschweifen. Ich hole jeden Posten ab und zahle guten Preis. F. Block, Schwabenstr. 30. Ich bitte um Aufträge. Neuer gealter Plan 2,30x6,00 m weiß. Crepe de Chine-Met. Größe 44. Preis 1, zu verb. Burkschat, Kirchhoffstraße 8.

Wahag. Salon passender Teppich 3x4 Meter zu verkaufen. Zu erf. in der Exp. d. Bl. Ent erhalten. Nähmaschine zu verkaufen. J. Schmidt, Fr. Wilsch-Str. 1. Pferdewagen geg. Rücksel zu haben. B. Witte 4. Bei 2 Pängelampen zu verkaufen.

Baustelle oder Grundstück welches umbauwürdig ist, in der Stadt gelegen, zu kaufen gesucht. Offert. u. 190 an die Exped. d. Bl.

Geldangebot Habe von sofort auf sicheres Grundstück 9000 Mark zu vergeben. Richard Grigat Wischwill (Memelgebiet). Birka 10 cbm Estrichlehm hat abzugeben. A. Mahiko & Co. Kom.-Ges. Rath. Predigerstraße 11.

Landgrundstück 200 Morg. gut. Bod. mittelmäßige Gebäude, Belag, gute Lage, Wald und Wiesen bei 2000000 Mark Anzahlung.

Landgrundstück 180 Morg. gut. Bod. mittelmäßige Gebäude, Wald und Wiesen bei 1000000 M. Anzahlung.

Landgrundstück 270 Morg. erstklassig. Boden, ideal, eingebaute, erstklassige Belag, groß. Bacl. D. b. f. g. a. r. e. n. bei 2500000 M. Anzahlung.

Landgrundstück 150 Morg. gut. Bod. bestens eingebaute, unweit der Stadt Memel beleg. kompl. Belag bei 1000000 Mark Anzahlung.

Engros-Geschäft mit schönem Büroräum., Speicher, Warenvorräten etc. in guter Lage verfall. erford. ca. 200000 Mark.

Hotel-Gastwirtschaft ohne Grundstück in best. Lage der Stadt verfall. erford. ca. 150000 M.

Gewerkschaftsgrundstück mit freierw. Wohnung und Geschäft. Nebengeb. bei 200000 Mark Anzahlung.

Gewerkschaftsgrundstück mit H. freim. Geschäft u. Wohnung, gut verins. gute Gewerkschafts- bei 300000 M. Anzahlung.

Stadtgrundstücke in allen Größen u. Preislagen verfall. durch Gröning & Co. Memel, Aufsenstr. 9-10. Tel. 261.

1 Jahr altes Stutfohlen u. eine 2-jährige Stierke. Hehen zum Verkauf. Hoffmann, Schmela Mühlenstraße 68.

Kaufen laufend jeden Posten ausgebrannt. Glühlampen und bitten um Angebote. Gebr. Kaellander Tel. 554. Ribauerstr. 28.

Privatmarken aus dem Memelgebiet tauft zu 50%, v. Kennwert. Abr. Kohler Guttagar, Mehrlstraße 26.

Memelmarten Suche nachstehende Werte Steilbrud 5, 10, 30, 80, 125, 60, 3 M. 7/5 Fr., 3 M. 2 Fr., 20 M. 5 Schrägbrud 5, 10, 15, 20, 25, 30, 75 Pf. Flugpost 21 + 22, zahlr. hohe Preise, sowie aus dem Verkehr gesamm. Marken.

100 Bentner gutes Pferdeheuen suchen zu kaufen. Ehlert & Co. Alexanderstraße 10.

Ein Bajschel zu kaufen gesucht. Off. m. Br. u. 428 a. d. Exp. d. Bl.

Norbmöbel suche zu kaufen. Zu melden Aufsenstraße 9/10.

Fernglas zu kaufen gesucht. Angebote unter 414 an die Exped. d. Bl.

Suche von sofort einen tüchtigen Ober. David Stauga Wischwill Ost (Memelgebiet).

Tücht. jungen Mann litauische Sprache behorv. per sof. oder später braucht. P. Wietze Gendeburg (Memelgebiet) Kolonial-, Material- und Eisenwarenfuhrhandlung

Suche Zimmerleute sowie Zimmerarbeiter die etwas von Tischlerarbeit verstehen, möglichst vom Lande. Verpfl. frei. Klusow, Memel Eisenstr. 5a.

Älteren, alleinstehenden Mann mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, zur Führung eines 200 Morgen großen Wiesengrundstücks bei hohem Lohn sucht von sofort. Preukschas, Gendeburg. Telefon 150 gegenüber dem Krankenhaus. Persönliche Vorstellung erwünscht.

1 junger Mann auf 2 Monate für Ausarbeitung eines Waldes wird gesucht. Offerten unter Nr. 397 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Kaufmännische Willy Walker Luisenstr. 9/10. Suche zum 1. September eine tüchtige, zuverlässige Wirtin bezw. Stütze welche perfekt kochen kann. Hotel „Deutsches Haus“, Schmalenstraße. Ein jüngeres Stubenmädchen für kleine Wirtschaft von sofort gesucht.

Frau Lotte Harder Hintere Werfstraße 9a (Union). Zum 15. d. Mts. oder später Zimmermädchen für herrschaftlichen Haushalt gesucht. Frau Lindonau, Memel, Schiffswert Fehlingsstr. 3/4.

Ein Mädchen für die Buchbinderei zum sofortigen Eintritt gesucht. Buchdruckerei F. W. Siebert.

Wohnungstausch Memel-Glogan auch über Königsberg i/Pr. 3 Zimmer, Bad, Mädchenkammer, gegen ähnliche Wohnung in Memel ab 1. Oktober zu gesucht. Off. unter 429 an die Expedition dieses Blattes.

1-2 Zimmer für Bürozwecke gegen Abhandl. zu mieten gesucht. Eventuell Wärmelichten die sich dazu umbauen lassen. Offerten unter 191 an die Expedition dieses Blattes.

Stall oder Remise für Lagerzwecke sofort gegen hohe Miete für längere oder kürzere Zeit zu mieten gesucht. Offerten u. 424 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Buchhalterin perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sucht bei hohem Gehalt und freier Station von sofort. Preukschas, Gendeburg. Telefon 150.

Einen tüchtigen Stellmachergehilfen für dauernde Beschäftigung sucht Albert Dommach Gendeburg.

Laufjunge Sohn achtbarer Eltern, von sofort gesucht. Memel Handelsbank G. m. b. H., Marktstraße 20.

Uberteller, 31 Jahre alt, sucht Stellung als solcher a. 1. September oder 1. Oktober ebit. auch als Wärfelher od. Servierfelle. Off. u. E. 27 R. a. d. Exp. der Ztg. Allgem. Ztg. List.

Junger Mann sucht Beschäftigung für Nachm. oder Abend. Offerten unter Nr. 420 an die Exped. d. Bl.

Erfahrene Wirtin für Landhaushalt zum 1. September gesucht. Off. u. 399 an die Exped. d. Bl.

Eine Frau zur Straßenreinigung kann sich melden. Oberstr. 6.

Bedienungsfrauen für die Sonntage braucht Gellschat Königsbädchen.

Tüchtige Waschfrau gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. Zuverlässige, tüchtiges Mädchen sucht für sofort Frau Rutkowski Kehrwiederstraße 2.

alleinstehende Frau für Landhaushalt gesucht. Wo? sagt d. Exped. d. Bl. Besseres Mädchen oder Stütze bei guter Bezahlung gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl. Tüchtiges Dienstmädchen bei hohem Lohn von sofort gesucht. Borschmann Buddelshemen.

Möbliertes Zimmer von Kaiserlindmeyer gesucht. Off. u. 428 a. d. Exp. d. Bl.

Im Zentrum der Stadt ist ein großes Geschäftslokal evtl. mit Speicherraum zu vermieten. Off. u. 412 a. d. Exp. d. Bl.

Baden geg. Abstand zu mieten gel. Off. unter 392 an die Exped. d. Bl.

In unser Handelsregister Nr. B ist heute unter Nr. 111 die Firma „Sandels“ Memel-Gebrüder als Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Memel eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Juni 1922 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist a) der Betrieb des Lagergeschäfts, b) der Betrieb des Verlehnungsgeschäfts in Ansehung eingelagerter Waren oder Effekten mit Ausgabe von Lagerpfandheinen (Warrants), c) der Betrieb des kommissionarischen Verkaufs von eingelagerten Waren und Effekten, d) der Betrieb von Fracht-, Transport- und Expeditions-geschäften und Vermittlung von Versicherungsverträgen. Das Stammkapital beträgt 8000000.- M. und ist eingeteilt in 8000 Aktien zu je 1000 M., davon die erste Hälfte, also 1500 Stück, mit fortlaufenden Nummern A. 1-1500 auf Namen lautend, die zweite Hälfte dagegen, also gleichfalls 1500 Stück mit fortlaufenden Nummern B. 1-1500 auf Namen lautend. Die auf Namen lautenden Aktien haben je ein zweifaches Stimmrecht. Umwandlung ist ausgeschlossen. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennbetrage mit 10% Agio, also zum Kurse von 110 vom Hundert. Von den bar zu zahlenden Beträgen sind 25% auf jede Aktie und das volle Agio bar eingezahlt. Die Gesellschaft wird vertreten: wenn der Vorstand aus einer Person besteht, von dieser allein oder von zwei Prokuristen, b) wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, von zwei Mitgliedern derselben oder von einem Vorstandsmittglied und einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen. Zum Vorstandsmittglied ist der Kaufmann Heinrich Roschholtz in Memel bestellt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch das amtliche Anzeigebblatt des Memelgebietes.

Gründer der Gesellschaft sind: Vorstandsdirektor Gustav Jaspas, Rentier Jakob Potorski, Kaufmann Heinrich Roschholtz, Kaufmann Michel Schulisch, Kaufmann Jacob Malkin, Kaufmann Edward Stoll, Direktor Jakobus Stoll, Kaufmann Juris Sapp, Kaufmann Martin Roschholtz, Vorstandsdirektor Vytautas Petrusis, Hausbesitzer Dr. Joseph Gahrys, Fabrikbesitzer Adam Bruch, Herr Dr. Willems Balgals. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des Ausschusses sind: Kaufmann Michel Schulisch, Kaufmann Jacob Malkin, Vorstandsdirektor Gustav Jaspas, Kaufmann Martin Roschholtz, Dr. Willems Balgals, Jacobus Stollorus, Vorstandsdirektor Vytautas Potrusis.

Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes, des Ausschusses und der Prokuristen können während der Dienststunden der Geschäftsverwalter der Prüfungsbericht der Mitglieder aus dem Handelstammbuch eingesehen werden. Memel, den 28. Juli 1922. Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Nr. A ist heute unter Nr. 914 die Firma „Cohn, Dawillon und Kaufmann Moritz Cohn“ Dawillon eingetragen worden. Memel, den 4. August 1922. Das Amtsgericht.

Das Amtsgericht in Memel, den 4. August 1922. Das Amtsgericht.

Das Amtsgericht in Memel, den 4. August 1922. Das Amtsgericht.

Das Amtsgericht in Memel, den 4. August 1922. Das Amtsgericht.